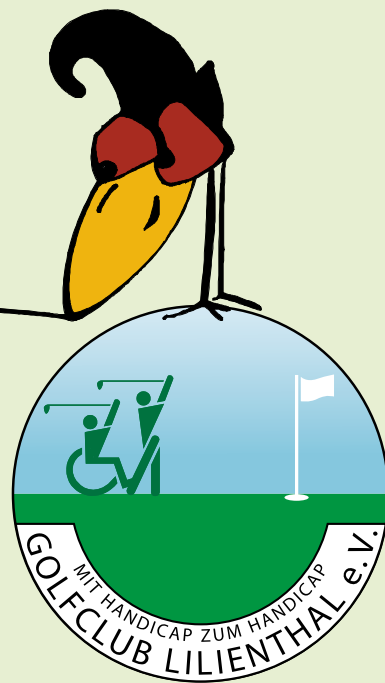


Birdie-News⁶



11.2011



Die erfolgreichen Teilnehmer bei den Clubmeisterschaften



Fröhlich, weil erfolgreich, die Jugendmeister 2011



Der Siegerflight des Deutschland- Pokals für Golfer mit Halbseitenlähmung



Gruppenbild der Sieger der Lilienthal Open

Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitglieder und Freunde des Golfclubs Lilienthal	4	Golf ist der wertvollste Sport überhaupt.....	35
Unsere Vereinsmeister 2011	4	Es kommt mehr auf Technik an als auf Kraft.....	36
Gedanken der Präsidentin	5	Nicolas Kassel, ein Youngster wird Turniersieger	38
Fünf wichtige Tipps vom Profi	6	Wussten Sie schon, dass... ..	38
Unser Golftrainer Rudi Proessel rät	6	Lilienthaler Trio trumpft bei DM auf	39
Gefiederte Raritäten	7	TT Bundesligamannschaft von Werder beim GCL	41
Schon früh die Liebe zur Kunst entdeckt.....	8	INTEGO – auch 2011 bleibt die Reisefreude erhalten	42
Umweltprogramm für den Golfplatz Lilienthal	10	Zu Besuch bei Freunden an der Nordsee	43
Schläger endlich hinter Schloss und Riegel.....	13	Nur der „Wetterfrosch“ sitzt in München	45
FRAUENPOWER feierte fünften Geburtstag	14	Ein Streicher geht um	46
H-M-G startet Verschönerungsaktion	15		
INTEGO verabschiedet das Jahr 2010	15		
Mein „After work“ im Sommer 2011	16		
Fröhlich feiern und Gutes tun.....	17		
Die drei besonderen Golfturniere im Monat Juni	18		
Saisonabschluss 2010 der Gruppe H-M-G.....	19		
Aktivitäten 2011 der H-M-G Gruppe in Bremen.....	19		
Ehepaargolfen	20		
INTEGO Pokal sucht neue Mitstreiter	21		
Erfolgreiche Tage für zwei Lilienthaler Golfer	21		
Ein Monatsbecher voller Spezialitäten.....	22		
Inklusion inklusive	22		
Mitsommer – Turnier 2011 –	22		
Begehrter Preis des Seniorcaptains	23		
Ein Schlag Vorsprung reichte zum Sieg.....	23		
Impressum	23		
Fünf Jahre Freundschaft	24		
Der Wettergott hatte ein Herz für Senioren.....	24		
Auch 2012 heißt es wieder: „Schlag den Meyer“	26		
Frauenpower: gelungene Revanche	27		
Auffälliges und Ungereimtes	29		
Närrisches Highlight zum Saisonende	30		
Martinsgans.....	30		
Lilienthaler teilen sich Bronze	31		
Dr. Golf.....	32		

Allgemeines aus und um das Cluhaus

Informationen aus den Gruppen

Veranstaltungen und Turniere

Nettes aus fremden Federn

Briefkasten

Reisen nah und fern

Liebe Mitglieder und Freunde des Golfclubs Lilienthal,

es fällt auch der Birdie- Redaktion schwer, diesem verregneten Sommer noch etwas Gutes abzugewinnen Allerdings: bei allen großen Veranstaltungen wie etwa den Open, dem Deutschlandpokal für Halbseitengelähmte, dem Benefizturnier für die Muskelschwundhilfe und nicht zuletzt bei den einzelnen Clubmeisterschaften zeigte der Wettergott erneut, dass er ein Herz für Golfer hat – es gab nur ganz selten nasse Füße.

In dieser Ausgabe finden sie nicht nur wieder viele Berichte über die etablierten Gruppen in unserem Club, wie etwa Frauenpower, INTEGO und H-M-G, erstmals stellen sich auch die „Neuen“ vor. Neu in der Birdie ist auch die Rubrik „Nettes aus fremden Federn“, mit Berichten über Veranstaltungen aus unseren Club. Feierabend – Golfer treffen sich beim „After

work“ und ebenfalls abends sind Spieler bei der „Meyer – Challenge“ auf den Fairways unterwegs. Und ganz besonders beliebt sind nicht zuletzt die „Tiger – und Rabbit“ –Turniere. Alles nachzulesen in diesem Heft. Übrigens schlechtes Wetter hat kaum jemanden von der Teilnahme abgehalten Apropos Wetter: In Schottland, wo bekanntlich die Wiege des Golfsports stand, und wo es bekanntlich fast täglich regnet und windet heißt es an einem seltenen sonnigen Tag : „Heute ist aber überhaupt kein Wetter zum Golfen...“

Nun, so hart gesotten wie die Schotten wollen wir nicht werden. Das nächste Jahr bringt uns sicherlich wieder viele Golftage voller Sonnenschein und mit vielen sportlichen Höhepunkten – das wünscht sich auch die Birdie- Redaktion mit

Margot Müller und Frank Barning

Unsere Vereinsmeister 2011

Jugendclubmeisterschaft

1. Yannic Neubauer
2. Jan-Lucca Neubauer
3. Louis von Stutterheim

Vereinsmeisterschaft

Damen:

1. Heike Mahlmann
2. Dürten Kukovcsik-Sackmann
3. Martina Leibenath

Herren:

1. Dr. Achim von Stutterheim
2. Maik Fürchtenicht
3. Klaus Schulze

Seniorenmeisterschaft

Damen:

1. Dürten Kukovcsik-Sackmann
2. Heide Debus
3. Lore Hecker

Herren:

1. Uwe Bolfrass
2. Hans-Peter Ege
3. Peter Grüttner



Nun erscheint unsere Birdie-News zum sechsten Mal! Und jedes Mal hatte der Präsident bzw. die Präsidentin darin die Möglichkeit für einen Rückblick und Ausblick. Diesmal möchte ich die Gelegenheit nutzen und daran erinnern, dass wir als Vorstand und Golfclub Lienthal sehr stolz auf das bisher Geschaffene sein können, wie z. B.:

- die gelebte Integration beim Golfen mit unseren- auch internationalen- Turnieren.
- die Arbeit mit unserem Platz-Pflegeteam von der Stiftung Leben und Arbeiten.
- der immer schöner werdende Platz durch die Mannschaft um unseren Head- Greenkeeper Lennard. Auch an der Bahn 3 wird gearbeitet.
- Transparenz in den Finanzen
- das Caddy Haus, entstanden mit einem ausgeklügelten Finanzierungskonzept, das in sechs Jahren abbezahlt sein wird und anschließend als Einnahmequelle dem Verein zur Verfügung stehen wird

- die Bindung der Mitglieder an den Club
- die vielen ehrenamtlichen Einsätze unserer Clubmitglieder.

Unsere Stärke ist ganz eindeutig der Mitgliederzuwachs. Dafür habe ich mich immer mit hohem Zeitaufwand eingesetzt. Ebenso auffallend ist die Treue der Mitglieder zum Club.

Um auch den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein, müssen und wollen wir

- flexibel bleiben
- die Integration weiter leben beim Spiel und der Arbeit und
- offen bleiben für Neuerungen: Gerade jetzt bietet sich die einmalige Chance, unsere 12 Bahnen um zusätzliche sieben auf 18 Loch zu erweitern.

Auch hier fühlen wir uns als Vorstand verpflichtet, auf den genannten Grundlagen der Integration die Möglichkeiten einer Erweiterung zu prüfen und unseren Clubmitgliedern zur Entscheidung zu präsentieren. Denn welcher Golfer würde nicht auch gern mal ein Par 5 spielen? Gestandene Spieler könnten sich dann mit Sicherheit leichter für eine Mitgliedschaft in unserem dann immer noch besonderen Club entscheiden, und gern auf einem Platz mit Par 69 oder 70 spielen.

Packen wir es an und nutzen die Gunst der Stunde!

Auf weiterhin viele fröhliche Runden auf unserem Platz und beim geselligem Beisammensein auf der Terrasse oder in unserem schönen Clubhaus.

Gisela Keßler

Fünf wichtige Tipps vom Profi

Unser Golftrainer Rudi Proessel rät:

1. Gehen Sie zum Schlägerfitting!

Bevor die Saison losgeht, sollten Sie Ihre Eisen vom Fachmann überprüfen lassen. Gerade wer im Winter auf vereisten Matten trainiert, kann Probleme mit Loft und Lie der Schläger bekommen. Auch die Griffe können bestimmt einen Wechsel verlangen. Optimieren Sie außerdem ihren Driver.

2. Spielen Sie um Geld!

Sie sollen nicht Haus und Hof verzocken, aber wenigstens ein kleiner Einsatz sorgt bei Privatrunden dafür, dass sie konzentrierter zu Werke gehen und einen Hauch von Druck wie bei einem großen Turnier spüren.

3. Spielen Sie mit besseren Spielern!

Lernen durch zuschauen, Teil eins: wie spielt ein Single-Handicapper das Loch? Welche Taktik benutzt er, die Sie sich vielleicht anschauen können? Außerdem geben gute Spieler auf Anfrage gerne Tipps. An den Golfschwung sollte man aber nur Golfer mit fundierter Ausbildung heranlassen.

4. Besuchen Sie ein Profiturnier!

Lernen durch zuschauen, Teil zwei: lungern sie auf der Range und vor allem um das Putting-Grün herum. Sie können sich einiges anschauen. Lassen Sie sich inspirieren. Besonderer Tipp: kommen Sie schon am Mittwoch zum Pro-Am. Da können Sie praktisch auf dem Fairway mitgehen und sind auf der Range ihrem Liebling sehr nahe

5. Melden Sie sich im Fitnessstudio an!

Durch regelmäßiges Körpertraining im Winter schützen Sie sich vor

Rückenbeschwerden/ Bandscheiben-vorfall oder Herz/Kreislauf- Problemen. Überwinden sie für die Fitness die eigene Trägheit.

Zum Schluss nochmals der besondere Ratschlag!

6. Buchen Sie Ihren Pro für das ganze Jahr:

beispielsweise jeden Dienstag im Monat sind Sie bei Ihrem Trainer des Vertrauens. Ein solcher Termin sollte ihnen unabhängig vom Wetter oder Feiertag ganz wichtig sein.

Erstens gibt ein solcher „Jour fixe“ Ihrem Training die notwendige Struktur. Zweitens ist ein regelmäßiger Check sehr viel klüger als eine Übungsstunde erst dann, wenn gerade nichts läuft. Drittens gibt es auch noch Rabatt.



Gefederte Raritäten

Ein sonniger Vormittag im Juni:

beste Voraussetzungen also für einen schönen Golftag. Von der ersten Landwehr kommend biege ich auf den Weg zum Clubhaus ein. Bereits nach wenigen Metern erregt eine Bewegung am linken Wegesrand meine Aufmerksamkeit und ich lasse den Wagen ausrollen. Ich traue meinen Augen kaum, maschierte doch eine Kette Rebhühner (so nennen es die Jäger) aus der Baumreihe links kommend über den Weg. Vorneweg eine Henne, hinter ihr her sieben Küken! Ein Anblick den ich seit vielen Jahren nicht mehr gesehen habe. Rebhühner sind in unserer industrialisierten Landwirtschaft leider ganz selten geworden, weil ihnen das Biotop fehlt.

Ein paar Tage später sitze ich mit Jägern bei uns im Clubhaus und wir sprechen über die Rebhühner. Der eine von ihnen hat ein Revier in Kirchtimke und bestätigt, dass diese Tiere sehr selten geworden sind. In den fünfziger und sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts kamen sie noch viel häufiger vor und wurden auch gejagt. Da gab es Strecken von 40-50 Hühnern. Aber das ist lange her und seit vielen Jahren ist die Jagd auf diese Tiere eingestellt. Das Rebhuhn (*Perdix perdix*) lebt von Sämereien, Wildkräutern und Getreidekörnern. Durch die Zerstörung seiner Lebensräume ist der Bestand seit 1970 stark zurückgegangen und Rebhühner gelten heute als gefährdet.

Immo Hammerström



DER GC LILIENTHAL e.V. LÄDT EIN ZUM

GOLF-ERLEBNISTAG

Erreichte man die
denken, die
doch nur ein
ward belohnt
Paul H. H.

Freuen Sie sich auf 3 bis 4 erlebnisreiche Stunden mit folgenden Leistungen:

- Begrüßungsdrink
- Kleine Golfeinführung
- 90 Minuten Einsteigerkurs
- Putting-Spaßturnier mit anssl. Siegerehrung
- Nutzung der Driving Range
- Individuelle Trainerbetreuung
- Leihhausrüstung
- Besichtigung der Spielbahnen
- Sonderkonditionen

Freitag, 11.06.11

Adresse:
Golfclub Lilienthal e.V.
Erste Landwehr 20
28865 Lilienthal

Tel: 04298/ 69 70 69
Fax: 04298/ 69 70 39

www.golfclub-lilienthal.de
clubhaus@golfclub-lilienthal.de

Schon früh die Liebe zur Kunst entdeckt

Karl-Heinz Leh (82) - Techniker, Hobby-Maler und seit einiger Zeit auch begeisterter Golfer

Karl-Heinz Leh ist Techniker, Maschinenbauer, mit vielen beruflichen Erfolgen im In- und Ausland. Dass neben technischem Geschick noch ganz andere Talente in ihm schlummern, wissen Insider in unserem Club.

Karl-Heinz Leh hat sich der Malerei verschrieben. Entdeckt wurde sein Talent schon recht früh vom Großvater, der als ebenfalls begeisterter und begnadeter Freizeitmaler die Landschaft rund um seinen Heimatort skizzierte. Den kleinen Karl-Heinz nahm er dabei auf seinen künstlerischen Expeditionen oft mit. Rasch erkannte der Opa das Talent des Jungen. Er lehrte ihn, die Umwelt mit den Augen des Malers wahrzunehmen, perspektivisch zu denken und das Gesehene auch

umzusetzen. Wie man zum Beispiel mit einem einzigen Bleistiftstrich einen Vogel skizzierte. Damit war der Grundstein für ein großartiges Hobby gelegt, von dem Karl-Heinz Leh bis heute nicht mehr loskam.

Es blieb natürlich nicht bei den Bleistiftzeichnungen. Schon bald kamen die ersten Aquarelle, Landschaftsbilder und Stillleben dazu- und die ersten Bewunderer stellten sich ein. Das Talent des kleinen Karl-Heinz erkannte rasch auch sein Lehrer und schon bald zierten die Werke des Jungen die Wände des Schulhauses.

„Werde doch ein Professioneller“, rieten ihm damals viele in seinem Heimatort,

land-Pfalz) aufgewachsen, hat er bei der Firma Degussa Maschinenbau von der Pike auf gelernt und anschließend erfolgreich studiert. Da er genetisch vorbelastet, durch Vater und Großvater, ein Tüftler war, wurde er schließlich Betriebsleiter in einer Maschinenbaufirma, die hauptsächlich Forschung und Entwicklung betrieb. 1968 erwarb er mit seiner Frau die Firma und legte los, um auf eigenes Risiko seine vielfältigen

Ideen und Innovationen auch als Patente umzusetzen.

Sein Unternehmen engagierte sich schon früh für den Umweltschutz mit dem Bau von Filteranlagen zur Reinhaltung der Luft in technischen Betrieben etc. Bald klopfen die Ministerien im In- und Ausland um Rat bei ihm an die Tür. So kam auch eine Anfrage auch Israel. Dort machte man sich Sorgen um Mitarbeiter eines Betriebes in dem Munition recycelt wurde, und die

immer wieder durch entweichende Abgase schwer erkrankten. Die Firma Leh entwickelte daraufhin eine Anlage, die diese Gase ein für allemal unschädlich machte.



Fröhliche Stimmung herrschte im Clubhaus bei der Bildübergabe durch den Künstler. Hierbei handelte es sich um die Erstausgabe. Mittlerweile liegt eine Neuauflage des Werkes vor

doch der Lebensweg von Karl-Heinz Leh lief zunächst in eine andere, ja völlig konträre Richtung.

1929 in Frelenburg bei Aachen geboren und in Abentheuer bei Birkenfeld (Rhein-

Auslandsreisen und Arbeitseinsätze in vielen Ländern waren fortan an der Tagesordnung. Neben seinen vielfältigen, technischen Aufgaben verlor Karl-Heinz Leh aber nie sein Hobby, die Malerei, aus den Augen. So war es ganz natürlich, das der Aquarellkasten immer mitreiste.

Auch in der schweren Nachkriegszeit war Karl-Heinz Leh als Künstler gefragt. Er sollte Bilder malen für einige Dorfbewohner, den Schneider zum Beispiel, der ihm dafür einen Anzug nähte oder manchmal eben auch nur für eine Tüte Nägel. Der Handel Kunst für Naturalien florierte. Natürlich war auch das Material knapp. Aber man wusste, wie man sich helfen konnte. Eine Tante von Karl-Heinz Leh sammelte für die Malkunst beispielsweise die Böden von alten Marga-

rinekartons. Auf einem davon entstand die „Alte Mühle“ ein Bild von dem er sich bis heute nicht getrennt hat.

Auch als Metalldesigner hat sich Karl-Heinz Leh im Laufe der Jahre einen Namen gemacht. Seine Skulpturen und Leuchtkörper sind mittlerweile auch im Ausland gefragt. „Im Ruhestand wollte ich mich noch mal so richtig meinem Hobby der Malerei widmen, doch dann machte mir das Golfspiel einen Strich durch die Rechnung“ schmunzelte der äußerst vitale 82jährige. Aber in diesem verregneten Sommer kam erneut der Künstler zu seinem Recht. Zum Golfspielen lud das Wetter nicht so häufig ein und Karl-Heinz Leh griff wieder häufiger zum Pinsel. In dieser Zeit entstanden einige Werke, darunter auch ein Geschenk

für seinen Golfclub: Das Clubhaus fürs Clubhaus Es hat inzwischen einen festen Platz über dem Runden Tisch in „Loch 19“ – wenn die Fläche nicht gerade für eine andere Ausstellung benötigt wird.

Margot Müller

Erinnerung lebt von der Pflege

Seit 25 Jahren restaurieren wir Möbel aus der Zeit des 17. bis 20. Jahrhundert. Dabei folgen wir dem Anspruch das Authentische zu erhalten und zu bewahren und sind in diesem Sinne national und international für private sowie öffentliche Auftraggeber tätig.

Wir bieten an:

- Komplette Transportabwicklung
(auch Organisation von direkten Transporten ab Auktionen)
- Restaurierung und Konservierung (Möbel, Holzobjekte und Bilderahmen)
- Rekonstruktion verlorener Teile
- Giftfreie Schädlingsbehandlung (Holzwurm)
- Dokumentation der ausgeführten Maßnahmen
- Restaurierungsberatung und Vermittlung anderer Fachrestauratoren



ROGER KOSSANN

**RESTAURATOR
FÜR MÖBEL UND HOLZOBJEKTE**

Stader Str. 35 Tel.: 0421 - 4 98 88 09 e-mail: roger@kossann.de
28205 Bremen Mobil: 0172 - 4 57 54 21 Internet: www.kossann.de

Umweltprogramm für den Golfplatz Lilienthal

Diplom-Biologin Traute Ranke (Vorsitzende des Vereins für Menschen mit Behinderungen)

Nachdem ich in Birdie News 4 unser Öko-Projekt und die Schulung der Greenkeeping-Mitarbeiter und in Birdie News 5 einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit „Natur sportlich erleben“ vorgestellt habe, folgt nun ein kurzer Auszug des nun vorliegenden BioS-Berichtes.

Ziel des Projektes war, festzustellen, inwiefern sich die Qualität des Geländes seit dem Wechsel von landwirtschaftlicher Nutzung zum Golfplatz verändert hat. Dazu wurde eine Umweltinventur erstellt die drei Schwerpunkte enthält:

1. Verbrauch von Ressourcen: Wasser, Dünger, Pflanzenschutzmitteln und Treibstoff
2. Veränderung der Flächennutzung: Umwandlung in andere Biotoptypen
3. Veränderung des Artenspektrums: Zu- oder Abnahme von Tier- und Pflanzenarten dieser Punkt ist so vielfältig, dass ich ihn in der nächsten Birdie beschreibe.

Einsatz von Dünger

Die landwirtschaftliche genutzte Fläche betrug 23,5 ha. Auf dem Golfplatz werden nur die Green und Tees gedüngt. Die gedüngte Fläche ist dadurch von 23,5 auf 1,2 ha (= 5,1 %) reduziert worden. Die insgesamt ausgebrachte Stickstoff-Düngermenge ist von 3.915 kg pro Jahr auf 270 kg pro Jahr (= 6,9 %) zurückgegangen. Das liegt an der unteren Grenze der Herstellerempfehlung und wird von der BioS als vorbildlich gelobt. Auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wurde verzichtet, auch das ist ein Pluspunkt.

Wasserverbrauch

Die Bewässerung erfolgte in den Jahren 2007 und 2008 automatisch,

d. h. es wurde regelmäßig gesprengt, auch wenn es geregnet hat. Der jetzige Greenkeeper Lennard Evers passt die Beregnung jeden Tag an die Witterung an, auch am Wochenende. Dadurch wird seit 2009 viel weniger Grundwasser entnommen, was für die angrenzenden Feuchtgebiete, die von einem hohen Grundwasserstand abhängig sind, sehr wichtig ist. Ein weiterer positiver Nebeneffekt ist, dass durch weniger Auswaschung von Nährstoffen noch weniger Dünger ausgebracht werden musste.

Energieverbrauch

Hier schneidet der Golfplatz schlechter ab als die landwirtschaftlich genutzte Fläche, da durch die intensive Grünlandpflege etwas mehr als doppelt so viel Treibstoff verbraucht wird wie auf einem Maisacker. Der CO₂-Ausstoß entspricht etwa dem von neun Pkws. Auch werden störungsempfindliche Tierarten beeinträchtigt. Hier schlägt die BioS vor, bei Neuanschaffungen und Investitionen energiesparende und geräuscharme Technik zu bevorzugen.

Biotoptypen

Ein Biotop ist ein abgegrenzter und wiedererkennbarer Lebensraum von Organismen. Ein Biototyp ist eine abstrakte Zusammenfassung von Biotopen mit ähnlichen Voraussetzungen. Die Biotoptypen dienen zum vergleichbaren Kartieren von Gelände und werden nach den darin vorkommenden Pflanzengesellschaften benannt.

Wertstufen

Wertstufe 5: von besonderer Bedeutung (naturnahe, halbnatürlicher, artenreiche

Biotoptypen)

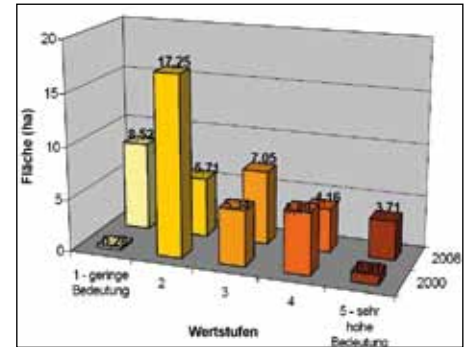
Wertstufe 4: von besonderer bis allgemeiner Bedeutung

Wertstufe 3: von allgemeiner Bedeutung
Wertstufe 2: von allgemeiner bis geringer Bedeutung

Wertstufe 1: von geringer Bedeutung (v. a. intensiv genutzte, artenarme Biotoptypen).

Kriterien für die Einstufung der Biotoptypen in die 5 Wertstufen sind: Naturnähe, Gefährdung, Seltenheit und Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere (besondere Bedeutung von Biotopen extremer Standorte sowie lichter, strukturreicher, alter Biotope).

Aufgrund von § 28a NNatG stehen Biotope der Wertstufen 4 und 5 automatisch unter Schutz.



Flächenbilanz der Wertstufen der Biotoptypen

Die Umwandlung der Flächen in andere Biotoptypen lässt sich am Besten an Hand der Grafik oben erklären. Das im Jahr 2000 intensiv genutzte Grünland hatte die Wertstufe (2); das war der größte Anteil des Areal. Viele dieser Flächen wurden umgewandelt in Spielbahnen, die durch ihre noch intensivere Bewirtschaftung die Wertstufe (1) haben. Fairways und Semiroughs sind Pufferzonen

und haben die Wertstufen (2 – 3). Die schon recht hochwertigen Flächen mit Wertstufen (4) haben etwas abgenommen, weil sie sich inzwischen zu Flächen mit Wertstufe (5) weiter entwickelt haben. Andere eher durchschnittliche Flächen sind in den Schutzstatus „hineingewachsen“. Alles in allem haben sich die Flächen in ihrer Wertigkeit auseinander entwickelt, so dass die Flächen jetzt gleichmäßiger über alle Wertstufen verteilt sind.

Allein durch die Anlage der naturnahen, nährstoffarmen Flachgewässer (5) an Bahn 8 mit seinen gehölzfreien Sümpfen (4) und Weiden-Sumpfbgebüsch (5) haben sich diese wertvollen Biototypen von 1.800 m² auf 21.000 m² erhöht. Hier wurde inzwischen das auf der Roten Liste stehende Wassergreiskraut gefunden.



Hochstaudenflur mit Gilbweiderich



offener Torfboden

Eine weitere aus der Nutzung genommene Fläche ist die Hochstaudenflur (5) mit Gilbweiderich an Bahn 12. Zusammen mit Offenboden-Biotopen der alten Torfdämme zwischen Bahn 8 und 9 sowie am Rand von Bahn 9 bieten diese Lebensräume ideale Bedingungen für bodenbrütende Bienen.

Mit dem offenen Hochmoortorf links und rechts der Bahn 4 ist eine zusätzliche Fläche von 1.800 m² vom Biototyp feuchter Borstgras-Magerrasen (5) dazugekommen. Außerdem gehören noch die nun extensiv genutzten Grünlandflächen (5) hinter der Driving-Range und entlang der 1. Landwehr zu den geschützten Flächen. Hier wächst die selten gewordene Flatterbinse.

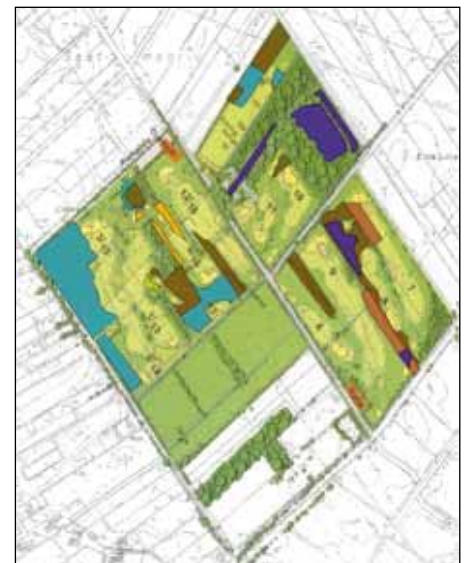
Die Fläche der geschützten Biototypen, der alle Biototypen der Wertstufe 5 und 4 angehören, haben um ca. 70% von 3,82 ha auf 6,54 ha zugenommen.

Die meisten Empfehlungen der BioS zur weiteren Verbesserungen wurden von den Greenkeepern inzwischen schon umgesetzt. Dazu gehören z. B. die zeitweise Sperrung der Bahnen 10 und 11 wegen Lurchwanderung, die Beseitigung von Tierfallen wie Netze, Stacheldraht und kaputte Abdeckplatten.

Bei einigen Bahnen sind die Roughs erweitert worden, so dass die Begrenzungslinien nicht gerade sind. Einige Roughs werden zu 1/3 jährlich gemäht, um eine Mosaikstruktur herzustellen, die zu einer größeren Artenvielfalt bei Tieren und Pflanzen führen kann.



2000: Die gefärbten Flächen sind geschützte Biotope zur Zeit der Anlage des Golfplatzes.



2008: Die Fläche der geschützten Biotope hat sich fast verdoppelt.



Schläger endlich hinter Schloss und Riegel

Der Golfclub verfügt seit dem Frühjahr 2011 über ein Nebengebäude zur barrierefreien Unterbringung der Golftaschen und entsprechenden Golfwagen (Caddy) das unter der Regie unseres Schatzmeisters Tim Röder errichtet wurde.

Die Feier zur Fertigstellung des Caddy-Hauses fand am Sonntag 8. Mai 2011. In Anwesenheit der Vorsitzenden des Kreissportbundes Frau Edith Hünecken statt, und wurde anschließend mit einem besonderen Turnier sportlich begleitet.

Nach Beginn der Planungen im Herbst 2010, konnte mit Ende der Frostperiode März/April 2011 mit dem Bau begonnen werden.

Die Kosten in Höhe von 60.000 € – inklusive 84 abschließbarer Boxen – konnten durch private Darlehen von sieben Mitgliedern, und einer großzügigen finanziellen Unterstützung des Landessportbundes Niedersachsen, abgedeckt werden. Hinzu kam das freiwillige, ehrenamtliche Engagement verschiedener Mitglieder des Golfclubs bei Planung und Bauleitung, sowie dann beim Endausbau der großartige Einsatz von Joachim Pupp, einschließlich der Hilfe des Greenkeeping-Teams.

Besonders die Mitglieder mit Bewegungseinschränkungen sind glücklich, dass sie jetzt ihre Sportgeräte und die entsprechenden Hilfsmittel gut unterbringen können, wie zum Beispiel Electrocarts (Zweisitzer und Einsitzer). Das mit Holz errichtete Gebäude passt sich durch die gleichartigen Dachpfannen ganz prima dem traditionsreichen Clubhaus an.

Das anschließende Caddy-Haus- Turnier

verlief sehr harmonisch, die sich an das Turnier anschließende Feier war sehr fröhlich.

Nochmals herzlich gedankt wurde einige Tage später dem Greenkeeping-Team und den besonderen Helfern mit einem gemütlichen Beisammensein auf der Terrasse des Clubhauses.

Annemarie und Joachim hatten dafür ganz besondere, natürlich wohlschmeckende, Köstlichkeiten auf den Grill gelegt.

mm



Der kulinarische Treffpunkt
für
Feinschmecker & Caffè Liebhaber
in
Lilienthal

Café / Bistro, Frischetheke

**Mittagstisch wie Pasta,
Pizza, Antipasti**

**ital. Partyplatten mit Antipasti,
Käse, Wurst**

Party- & Eventservice

Präsentkörbe

Mitbringsel



Klosterstr. 5 | 28865 Lilienthal
Mo-Fr. 9.00 - 18.00 Uhr Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Tel. 04298/403146

(Immer erreichbar unter 0170/1602544)

GUTSCHEIN

**Mit dieser Anzeige erhalten Sie 10 % Rabatt
auf Ihrem nächsten Einkauf
(gültig bis zum 31.12.2010)**

Hotel und Restaurant Schomacker

... 500 m vom Golfclub Lilienthal entfernt



Lassen Sie sich von Küche und Service verwöhnen.
Unsere Speisen werden täglich frisch und hauptsächlich aus Produkten der Region zubereitet.

Wir bieten Ihnen ganzjährig Spezialitäten wie
Schaufelbraten und Steaks.
Saisonabhängig Grünkohl mit Pinkel
oder Spargel mit Schinken.

Sie möchten eine besondere Feier?

Dann sind wir die Richtigen!
Wir bieten Räumlichkeiten bis 60 Personen.
Ihre individuellen Wünsche
setzen wir in die Tat um.
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern.



Heidberger Straße 25
28865 Lilienthal
Telefon 04298/9374-0
Fax 04298/4291

E-Mail HotelSchomacker@t-online.de
Homepage www.HotelSchomacker.de

FRAUENPOWER feierte fünften Geburtstag

Was sind schon fünf Jahre im Golferleben? Eigentlich gar nichts, aber fünf Jahre FRAUENPOWER war für die Damen des GC Lilienthal e. V. eben doch etwas Besonderes, das es galt, gebührend zu feiern, natürlich mit einem Turnier über 12 Löcher.

Aus der anfänglich kleinen Gruppe mit fünf oder sechs Spielerinnen ist eine feste Gemeinschaft gewachsen. Die Teilnehmerzahl stieg beständig an, so dass sich nun jeweils fast 30 Spielerinnen anmelden.

Ingrid Bollmann, Ladies' Captain, ließ noch einmal die Zeit Revue passieren, denn der harte Kern der Damen, die seit Anbeginn dabei waren, spielt noch heute in der Runde, und zwar jeden Dienstag, ob's stürmt oder schneit, aber am liebsten natürlich bei Sonne. Mittlerweile sind aus den Greenhorns passable Spielerinnen geworden, was beim Turnier unter Beweis gestellt werden konnte. Bei schönstem Sonnenschein siegte Ingrid Crum vor Dürten Kubovcsik-Sackmann und Waltraud Hammerström, auch wenn die Ergebnisse nicht so wichtig waren wie das Jubiläum „5 Jahre FRAUENPOWER“.

Traudy Hammerström

H-M-G startet Verschönerungsaktion

Ein Wunsch des Vorstandes, der Greenkeeper und vieler Mitglieder ist die Verschönerung des Zufahrtbereiches von der 1. Landwehr zu unserem Club. Der Bereich ist z. Zt. mit Büschen zugewachsen, es fehlen signifikante Hinweise auf den Golfclub.

Die Herren-Mittwochs-Golfer (H-M-G) wollten den Vorschlag des Vorstands, links an der Einfahrt Blumenrabatten anzulegen und mit mehreren Flaggenmasten ein weithin sichtbares Zeichen zu setzen, tatkräftig unterstützen. So starteten wir das jährliche Turnier mit der Einladung an unsere Damen von der Frauenpower mit der Bitte, einen Beitrag zur Beschaffung der Flaggenmasten zu leisten. Insgesamt kamen dadurch über 400,- € zusammen. Durch Eigenleistung der H-M-G konnten dann drei Masten für den Club beschafft werden. Vielen Dank allen Unterstützern!

Gespielt haben wir mit unseren Damen ein 2-er Scramble. Als Nettosieger gingen aus dem Spiel Elfriede Hofschröder und Robert Feuerstein hervor.

Nach dem Spiel saßen wir bei einem hervorragenden italienischen Vorspeisenbuffet auf der Clubterrasse zusammen. In einer großen Pfanne bereitete Joachim unter unser Aller Augen ein leckeres Ratatouille. Wir Golfer diskutierten natürlich über den Golfsport und freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Immo Hammerström

INTEGO verabschiedet das Jahr 2010

Am 31.12.10 jährte es sich zum 5. Mal, dass INTEGOs gerne der Einladung von Horst Rolfs folgten, um sich zum Silvestergolfen zu verabreden.

In den ersten beiden Jahren traf sich ein kleiner Kreis bei sonnigem Wetter, zu einem „Einschlägerturnier“. Wir hatten dabei viel Spaß in den Backen.

Der Kreis wurde groß und größer, in diesem Jahr hatten 26 Golfer Lust. Leider machte uns Petrus einen Strich durch unser Vorhaben Golfspiel. Wir ließen uns aber unsere Freude nicht vermiesen. Golfer können schnell und gut improvisieren. Also feste Schuhe und warme Sachen anziehen und los ging es durch Feld und Flur. Nicht alle ließen sich davon begeistern, und zogen ein fröhliches Beisammensein im Clubhaus vor.

Nachdem die Wanderer mit roten Nasen eintrafen, verabschiedeten wir alle das Jahr 2010 bei Berlinern, Kaffee, Sekt, tauschten Erinnerungen aus und schmiedeten Pläne für das neue Jahr.

Rosi Leh

25 JAHRE LILIEN-APOTHEKE



WIR SAGEN DANKE!

***Für die vielen Glückwünsche, Blumen und
Geschenke zu unserem Jubiläum.***

***Ursula Frerker-Müller
und das Team der Lilien Apotheke
Lilienthal***

Mein „After work“ im Sommer 2011

After work – nach getaner Arbeit (worin auch immer diese besteht) – kommt noch ein Spiel. Für uns im Club das Spiel Golf!

Eine lockere Gruppe gutgestimmter Clubmitglieder und Gäste, (Schüler, Studenten, Berufstätige, Senioren) trifft sich von Mai bis Ende August montags um 18 Uhr zum gemeinsamen Spiel, einem vorgabewirksamen 9-Loch-Turnier. Gute und (noch) nicht so gute Spieler gehen in den gemischten Flights in den frühen Abendstunden auf den Platz, der sich zu dieser Tageszeit wieder ganz anders zeigt. Das nachlassende Tageslicht, die abendliche Wolken- und Lichtstimmung zaubern neue Bilder. Aber der fliegende und rollende Ball ist die Hauptsache. Ihm gilt die Konzentration der Spieler.

Wie lief's? Zufrieden? Verbessert? Pech gehabt?

Ein Turnier endet mit der Ehrung der Sieger. Das ist guter Brauch und Golf-Etikette. Bis zur Verkündung der Ergebnisse lädt die Terrasse zum Verweilen und zum Austausch über den Spielverlauf und andere Dinge ein. Die Gastronomie bietet flink und freundlich Getränke und kleine Speisen damit niemand hungrig und durstig den Heimweg antreten muss.

Ich habe diese Spiele an den Sommerabenden genossen: ich fühlte mich in den Kreis auch mir teils unbekannter Spieler freundlich-sportlich aufgenommen, lernte weitere Clubmitglieder kennen, fand vergnügliche Gleichgesinnte, profitierte vom Spiel mit guten und sehr guten Spielern. Diese After work-Turniere des Sommers 2011 behalte ich in bester Erinnerung – nicht zuletzt weil ich dort die erste Verbesserung meines Handicaps um einen Punkt erfuhr.

Ich freue mich auf die nächste Golfsaison – auch wegen „After work“.

Gerlinde Kreye

Fröhlich feiern und Gutes tun.

Elf Mitglieder des integrativen Golfclubs Lilienthal, welche 1941 geboren wurden, organisierten ein Benefizturnier am Palmsonntag, den 17. April 2011.

Das Flaggenwettspiel wurde zu Gunsten der deutschen Muskelschwundhilfe e.V. durchgeführt. Da die Betroffenen mit diesem progredienten Krankheitsbild bisher das 70. Lebensjahr kaum erreichen durften, war es für die Organisatoren ein Anliegen die ambulanten Hilfen für ein möglichst selbstständiges Leben finanziell zu stärken.

Der stolze Betrag von 1746 € konnte bei dem Turnier eingespielt werden. Besonders dankbar sind wir für die Unterstützung von Metzgermeister Volker Bintzle aus Böttersen bei Sottrum, der für

die Veranstaltung das gesamte Grillgut spendierte.

Bei fast 60 Teilnehmern war der überlegene Gesamtsieger des Turniers Michael Kraska, bei den „silbernen Geburtstagskindern“ gewann Margot Müller durch den längeren Drive an Bahn 10. Sie wurden, wie die anderen Sieger der verschiedenen Klassen, von Landrat Dr. Mielke gemeinsam mit Tim Sültenfuss aus Lilienthal geehrt.

Bereits vorher hatte Bürgermeister Willi Hollatz mit einem Besuch bei den verschiedenen Flights auf dem Fairway die Teilnehmer begrüßt und sie zu Hochleistung motiviert.

Die großartige zweistündige Unterhal-

tung mit dem Benefizkonzert der Torfteufel/Worpswede trug zu der fröhlichen und entspannten Geburtstagsstimmung ebenso bei, wie das wohlschmeckende Grillbuffet für das Annemarie und Joachim zuständig waren.

Dass das schöne Wetter die Geburtstagsfeier begleitete ist im Golfclub Lilienthal fast schon zur Selbstverständlichkeit geworden.

Zusammengefasst bleibt unseren jüngeren Mitgliedern zu sagen:

Es lohnt sich 70 Jahre alt zu werden, besonders wenn es dabei gesundheitlich so gut geht, dass man immer noch Golf spielen kann



fmm

Die drei besonderen Golfturniere im Monat Juni

Bereits am 3. und 4. Juni trafen sich die Golfer mit halbseitiger Lähmung zum dritten Mal in Lilienthal um den **Deutschlandpokal der Stiftung Deutsche Schlaganfall Hilfe** auszuspielen. Da viele der Teilnehmer erhebliche Einschränkungen in der Mobilität haben, wurde gleichzeitig ein besonderes Turnier über 3/6/9 Bahnen durchgeführt. Unser Mitglied Norbert Bruder hatte die dazu passenden Pokale gestiftet.

Bei schönsten sommerlichen Temperaturen konnten die Wettspiele der 25 Golfer mit Halbseitenlähmung und ihrer Angehörigen erfolgreich und harmonisch ablaufen, denn neben den sportlichen Wettkampf ist auch das gesellige Miteinander wichtig. Die fröhliche Stimmung bei der Siegerehrung – in Verbindung mit dem gemütlichen Grillbuffet verzögerte bei einigen Turnierteilnehmern die Abreise nach St. Peter Ording und Paderborn. Diese gute Stimmung verlangt nach Meinung der Teilnehmer eine Wiederholung des Turniers auch im nächsten Jahr. Ein fester Termin ist bereits vorgesehen. Den Deutschlandpokal gewann Ehrenpräsident Martin Müller vor Paul Hofschroer und Peter Krüger.



Siegerfoto der Teilnehmer am Deutschlandpokal

Bereits zum siebten Male konnten wir vom 10.- 13. Juni wiederum viele internationale Gäste anlässlich unseres großen Integrationsturniers den

VII. Lilienthal Open 2011 begrüßen.

Sensationeller Sieger und Pokalgewinner am Pfingstsonntag war dabei unser 13-jähriges Mitglied Nicolas Kassel. Das Mannschafts-Wettspiel am Pfingstmontag (ein Chapman-Vierer, ausgetragen als Flaggen-Wettspiel –) gewannen überlegen unsere finnischen Gäste. Michael und Angelika Weinrich retteten die Ehre des Lilienthalers Golfclubs mit einem dritten Platz. Getröstet wurden die fröhlichen Teilnehmer am Ende des Turniers mit einer neu kreierten „Lilienthaler Pfingstsuppe“.

Im nächsten Jahr planen unsere Freunde aus Holland mit einer größeren Delegation anzureisen, weil sie sich bei uns so wohl gefühlt haben, weil die Grüns so toll zu spielen, das Grillbuffet von Joachim so delikater war, und auch weil das Wetter bei unseren Turnieren immer besonders schön ist.

Eine Woche später begrüßten wir 17 Gäste aus Schwerin zu einem Golfturnier der besonderen Art.

Der Special Olympics Revival Event Mit finanzieller Unterstützung der Dietrich Grönemeyer Stiftung konnten wir am 17. und 18. Juni den olympischen Geist des vergangenen Jahres wieder spüren.

Die Schirmherrschaft hatte der frühere Werder-Fußball-Profi und Nationalspieler Marco Bode übernommen. In einem schönen Wettkampf zwischen den Schülern der Schule für geistige Entwicklung in Osterholz Scharmbeck und der Weinbergschule in Schwerin sowie

den Mitarbeitern beider Werkstätten Leben und Arbeiten (Worphausen) bzw. Rampe (Schwerin) mischte sich Freude



Zum ersten Mal nach der Erkrankung ein 9-Lochturnier bestritten: Wilfried Schreiber gewann Bronze einlässlich des Deutschlandpokals für Golfer mit Halbseitenlähmung

am Spielen mit sportlichem Ehrgeiz. Der Goldmedaillengewinner des vergangenen Jahres Michael Blanck aus Schwerin gewann vor Niels Wendland aus Schwerin – jetzt Hamburg – und unseren beiden Lilienthaler Golfspielern Kai Sehmer und Christophe Schuler. Michael Blanck hatte dabei den Vorteil von seinem flight- Partner Marco Bode Bremen beraten zu werden.

Bereits bei der Siegerehrung durch, Bürgermeister Willi Hollatz und dem Geschäftsführer der Dietrich Grönemeyer Stiftung Jürgen Schlebrowski sowie durch den von seinen Fans begeistert gefeierten Marco Bode wurden dann bereits die weiteren Pläne für besondere Turnier 2011/2012 besprochen. Natürlich unter der Voraussetzung, dass das berühmte, und sonnige „Lilienthaler Turnier-Wetter“ auch in Zukunft anhält!!

mm

Saisonabschluss 2010 der Gruppe H-M-G

Am 3. November 2010 ging die Jahresrelectic in die letzte Runde. Die Serie bestand aus insgesamt 6 vorgabewirksamen Spielen über 9 Löcher, monatlich ausgespielt. Alle 6 Runden hat keiner der Mitspieler geschafft, maximal 5 Runden legten einigen Spieler vor. Neu für das Jahr 2011 war die Vorgabe,

dass die Spieler mindestens 3 Runden für die Auswertung und Siegerehrung vorlegen mussten.

Bei einem gemeinsamen Essen ehrten wir die Sieger der Jahresrelectic. Bruttosieger mit 13 Punkten wurde Uwe Bolfrass. Die Sieger nach Nettopunkten: 1. Karl-Heinz Gercke mit 27 Punkten,

den 2. Platz teilten sich Gerd Schumann und Klaus Geschke mit 26 Punkten. Den 3. Platz belegte für Peter Bozetti mit 25 Punkten. Den Pokal für den Nettosieger überreichte Norbert Forke, der die Serie durch das Jahr begleitete.

Immo Hammerström

Aktivitäten 2011 der H-M-G Gruppe in Bremen

Zum siebten Mal fand das Pokalwettbewerb mit der Golffrange in Bremen statt. Beim vorhergehenden Turnier im letzten Jahr hatten wir Spieler aus Lilienthal die Nase vorn.

Das Turnier startete im Golfclub Lilienthal am 25. Mai bei bestem Wetter. Insgesamt 28 Golfer traten zum Spiel um den Gewinn des Pokals an, davon 12 Spieler von der Golffrange.

Bruttosieger bei den Gästen mit 20 Punkten wurde Jörg Dehne, bei den Lilienthalern triumpierte Heinz Majewski mit 23 Punkten.

Bestes Nettoergebnis bei den Gästen erzielte Axel Brill mit 48 und bei den Lilienthalern mit 38 Punkten Erich Moritz.

Für den Gewinn des Pokals zählten die ersten fünf Bruttoergebnisse einer jeden Partei. Mit einem knappen Vorsprung von 2 Punkten siegten wir Lilientaler Golfer vor den Männern der Golffrange.

Das Rückspiel startete auf der Golffrange am 19. Juli. Das Spiel dauerte erheblich

länger, weil wir per Fließstart abschließen mussten. Hier bedanken wir uns noch einmal bei unseren Greenkeepern, die bei solchen Turnieren



einen Kanonenstart auf unserem Platz ermöglichen. Das gibt es nur in ganz wenigen Clubs.

Die Preisverleihung fiel diesmal üppiger aus: In die Bruttowertung (.- 54) kamen alle Spieler, die Nettowertung erfolgte nach HCP Klasse. .-30 und 31- 54. Erst

nach der Siegerehrung dann die Feststellung, dass die HCP Klasse 31- 54 gar nicht berücksichtigt worden war und so kam es, das noch 3 weitere Preise verliehen wurden! Bruttosieger unserer Herren war wieder einmal Heinz Majewski mit 22 Punkten. Unsere Nettosieger hießen Wolfgang Hölling mit 44 Punkten, Hermann Kleinschmidt (42) und Bruno Görg (41).

Die Bruttowertung der Mannschaft ging leider nicht zu unseren Gunsten aus: Es siegten die Spieler der Golffrange. Nachdem achtfachen Ausspielen des Pokals ging dieser nun endgültig an die Mannschaft der Golffrange. Im nächsten Jahr steht eine Neuauflage der Wettspiele an. Wir freuen uns darauf!

Immo Hammerström

Ehepaargolfen

kein Bunkerkrieg und keine Zerwürfnisse

Zwei Damen gehen auf die Runde. Die erste schlägt einen Drive schnurgerade 200 Meter mitten auf den Fairway. Dann verzieht sie den zweiten Schlag in einen Bunker, gewonnene Länge 40 Meter. Anschließend schlägt sie aus dem Bunker mit einem wunderbaren Schlag aufs Grün, 40 Zentimeter neben die Fahne. Sie puttet am Loch vorbei, der Ball kommt drei Meter hinter dem Loch zur Ruhe. Danach locht sie den Drei-Meter-Putt sicher ein.

Die zweite Dame sagt: „Komisches Spiel...ein guter Schlag, ein schlechter Schlag, ein phantastischer Schlag, ein Anfängerputt...was ist los mit Dir?“ Sie antwortet: „Nichts, ich trainiere nur für das Spiel am Dienstag - Ehepaargolfen!“

Na, meine Herren, haben Sie diesen Witz nicht schon mehrmals im Clubhaus aus anderer Sicht gehört? Wenn wir im Internet unter „Ehepaargolfen“ googeln,

finden sich all die Plattitüden. (Wenn Sie Lust haben schauen Sie doch einmal unter „politik-satire-blogsport.com/“ nach, dort finden Sie eine wunderbare Geschichte über ein Ehepaar-Turnier, „Der Bunkerkrieg“).

Wie viel Spaß es aber macht, gemeinsam mit anderen (Ehe)-Paaren in einem Chapman -Vierer über den Platz zu gehen zeigte sich im August, als Ingrid Bollmann ein „Ehe- und andere Paare-Turnier“ organisierte, welches nach einhelliger Meinung unbedingt in den nächsten Turnierkalender gehört. 18 Paare gingen auf die Runde, ohne dass es zu ehelichen oder außerehelichen Zerwürfnissen kam! Mal hatte der eine Partner den Traumschlag und den grottschlechten Chip, mal gelang der Partnerin der lange Putt oder die sichere Annäherung. Natürlich wurde hinterher auf der Terrasse des Clubhauses jeder

Schlag noch einmal analysiert : Es wurde nach Ausreden gesucht, warum und weshalb der Schlag, der Pitch oder Chip nun nicht sein Ziel gefunden hatte, der Rücken gerade heute nicht mitmachte, das letzte Glas Wein gestern Abend nicht für den freien Kopf sorgte oder der dritte Putt in Folge nur „haaaaschaaaf“ sein Ziel verfehlte.

Fazit: Ehepaargolfen ist nicht anders als Golfen mit wildfremden Partnern, man darf nur nicht zulassen, dass der Spaß am Spiel verloren geht. Gewonnen - und vielleicht ist das ein Ansporn für alle Ehepaare im nächsten Jahr - hatten Jutta Schievelbusch und Uli Bleil - zwei Partner aus dem Club, die bislang noch nie miteinander gespielt hatten - vielleicht doch ein Vorurteil, welches besagt, dass Eheleute gemeinsam nicht..... aber das sollte ja eigentlich keine Rolle mehr spielen.

Ingrid Bollman



Kahrs+Schulz

HOLZWERKSTATT



Tel.: **0421-271834**

Fax: 0421-274274

Mobil: 0172-4276531

www.ks-holzwerkstatt.de

KS.Holzwerkstatt@t-online.de

Upper Borg 47

28357 Bremen

- Fenster
- Türen
- Treppen
- Innenausbau

INTEGO- Pokal sucht neue Mitreiter

Am 25. August wurde in diesem Jahr unser INTEGO-Pokal ausgespielt.

Ein Häuflein unermüdlicher und unerschrockener INTEGO-Golfer (zehn an der Zahl) traf sich um 9:30 Uhr zum 18-Loch-Zählspiel. Bei wunderschönem Wetter (gefühlte 32°) und guten Platzverhältnissen wurden Driver, Hölzer, Eisen und auch Putter (etwas flacher) geschwungen, um den begehrten Pokal zu gewinnen.

Den Gesamtsieg errang Dr. Ulrich Bleil mit 85 Schlägen, dicht gefolgt von Erich Moritz, der 87 Schläge benötigte und damit sein Handicap erfreulich verbesserte. Bei den Damen wurde Traudy Hammerström erste, bei stark schwächerer Konkurrenz.

Anschließend wurde in gemütlichen Kreise entspannt geklönt und gespeist, wie es in unserer Runde üblich ist. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr wieder mehr Spieler Lust aufs „Pokalspiel“ haben, denn wir wissen:

Konkurrenz belebt das Geschäft und fördert gute Ergebnisse!

In diesem Sinne: schönes Spiel!

Irmgard Straßenburg

Erfolgreiche Tage für zwei Lilienthaler Golfer:

Gold und Silber für Kai Sehmer und Christophe Schuler

die Woche nach den Lilienthal Open an Pfingsten 2011, war für zwei Lilienthaler KidSwing-Golfer besonders erfolgreich und sehr erlebnisreich.

Am Donnerstag dem 16. Juni spielten beide bei den Special Olympics Games of Niedersachsen. Dabei gewann Kai Sehmer eine Goldmedaille und Christophe Schuler eine Silbermedaille.

Am Freitag den 17. Juni wurden beide Sportler von der Gemeinde Lilienthal für ihre Erfolge bei den Special Olympics 2010 durch Bürgermeister Willi Hollatz, gemeinsam mit 125 anderen erfolgreichen Sportlern aus Lilienthal, mit einer Urkunde besonders geehrt.

Am Samstag, den 18. Juni anlässlich des Special Olympics revival-Turniers in Lilienthal gewannen beide die Bronzemedaille beim Spiel über neun Bahnen. Die Siegerehrungen an diesem Tag nahmen Marco Bode (Werder Bremen) Jürgen Schlebrowski (Dietrich Grönemeyer-Stiftung) und abermals Bürgermeister Willi Hollatz vor.



Siegerehrung mit Bürgermeister Hollatz



Gruppenbild der Sieger bei den niedersächsischen special olympics in Wolfsburg



Strahlende Sieger und Gratulanten: (von links) Kai Sehmer, Bürgermeister Willy Hollatz, Jürgen Schlebrowski, Christophe Schuler und Marco Bode. Foto: sl

fmm

Ein Monatsbecher voller Spezialitäten.

Anlässlich des letzten Monats- Becher-Turniers in dieser Saison, kamen mehr als 30 Teilnehmer und eingeladene Familienangehörige am ersten Wochenende im September in den Genuss köstlicher italienischer Speisen, die unser Turniersponsor „Culinari“ aus der Lilienthaler Klosterstraße bereitgestellt hatte. Nach dem sportlichen Wettkampf über neun Bahnen und der mit Spannung erwarteten Siegerehrung genossen die Teilnehmer auf der Terrasse neben Suppe und Nudeln vielerlei Antipasti, Käse und Dessert. Dazu gab es noch Prosecco und italienische Weine. Nachdem es bei Turnierbeginn um neun Uhr leicht geregnet hatte, schien zur Mittagszeit die Sonne. Für ein wenig südländische Atmosphäre

war also auch gesorgt.

Die großartige Leistung des Turniersiegers Yannic Neubauer wurde trotz der Gaumenfreuden von den Spielern und Teilnehmern mit dem entsprechenden Beifall gewürdigt.

Die beteiligten Feinschmecker hoffen darauf, dass Frau Jennifer Laduch-Saathoff auch im nächsten Jahr das Turnier wieder unterstützt, denn für alle Spieler war es an diesem Sonntag ein harmonischer und fröhlicher Abschluss dieser Turnierserie. Hinzu kommt dass sich die Besitzerin und ihr Ehemann – welche seit 3 Jahren mit ihren beiden kleinen Kindern in Lilienthal leben – in unserem integrativen Golfclub wohl fühlen.

fmm

Inklusion inklusive

In der Golfsaison 2011 haben die verschiedenen Spielgruppen neue Wege beschritten um unseren neuen Mitglieder einzubinden, die erst am Anfang ihrer Golfkarriere stehen. Die Turnierform der „Tiger and Rabbit“ war außerordentlich beliebt und erfolgreich.

Aber auch „freie“ Golfanfänger konnten an regelmäßigen „Tiger und Kaninchen-Turnieren“ teilnehmen. Diese hatten eine ansprechend hohe Beteiligung von Anfängern und „Profis“, da die Lilienthaler Jungunternehmerin Cornelia Dotschat von der Kaffeerösterei De Koffiemann die Serie am Freitagabend (jeweils über neun Bahnen und auch noch vorgabewirksam) mit großzügigen Preisen unterstützte. Gerade die Rabbits fühlten sich bei

dieser Inklusion sehr wohl, und auch angenommen. Sie wagten so auch vereinzelt den Schritt in andere sonstige Turnierformen.

fmm



Siegerehrung mit der Sponsorin Cornelia Dotschat

Mitsommer – Turnier 2011 –

Es wurde doch noch ein guter Morgen

Der Abend vor unserem Mitsommer-Turnier war sehr nass, so dass starke Zweifel aufkamen, ob wir starten können. Doch es wurde ein guter Morgen.

Auf dem Parkplatz erwarteten mich mehr Autos, als ich auf der ganzen Hin-fahrt zum Club gesehen hatte. Der Kreis der „Süchtigen“ war auch in diesem Jahr wieder angewachsen. Einige „Hallos“ klangen noch recht müde, andere schon sehr wach.

Kurz nach dem Start ging die Sonne auf, leuchtend und glutrot, ein imposantes Bild im Osten. Tiere wie Hasen, Rehe, Fasane kreuzten verwundert die Fairways und fragten sich wohl, was die Zweibeinigen dort mit ihren „Waffen“ treiben. Die Vögel sangen frohe Lieder.

Es war ein fröhliches Spiel. Danach ging es ins Clubhaus zum gemeinsamen opulenten Frühstück mit angeregtem Plausch.

Es war wieder wunderschön, dabei gewesen zu sein. Die Gedanken der Spieler galten auch den Mitgliedern, denen es momentan nicht gut geht. Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

Wir treffen uns wieder 2012 pünktlich um 5 Uhr zum Mitsommerngolfen

Tschüßßßß Rosi Leh



Begehrter Preis des Seniorcaptains

Gut zwanzig gestandene Golferinnen und Golfer folgten dem Ruf des Seniorcaptains und kämpften am 15. September zunächst beim üblichen INTEGO- Frühstück um Brot und Butter. Anschließend ging es bei bester Laune zum Zählwettbewerb um die von Captain Immo Hammerström gestifteten Preise.

Das Wetter und der Platz präsentierten sich von kleineren Fehlern abgesehen, recht gut. Beim Wetter war es ein kurzer Schauer in der zweiten Spielhälfte, der die Bestnote verhinderte.

Bei den Platzverhältnissen war es das zu hoch stehende Semirough, das immer wieder zu Spielverzögerungen führte, weil dort die Bälle oft gesucht werden mussten. Darüber hinaus geriet mancher Schlag wegen des hohen Grases viel zu kurz und landete wieder im Semirough.

Die Spielfreude wurde dadurch aber nur

wenig beeinträchtigt, weil das übrige Umfeld stimmte.

Nach circa drei Stunden stand das Ergebnis fest: Bei den Damen gewann Ingrid Bollmann hauchdünn vor Annemarie Kleinschmidt. Als Dritte kam Karin Forke ins Ziel.

Bei den Herren heimste Peter Grüttner den Siegpriest ein, vor Immo Hammerström und Erich Moritz. Da Immo auf seinen selbst gestifteten Preis verzichtete, konnte Wolfgang Hölling unverhofft als Vierter noch einen Preis mit nach Hause nehmen.

Seniorcaptain Immo bedankte sich für die rege Teilnahme und brachte seine Freude zum Ausdruck, dass alle im gesamten Jahr durchgeführten Spiele so fröhlich und harmonisch abgelaufen sind wie an diesem Tag.

Norbert Forke

Ein Schlag Vorsprung reichte zum Sieg

„So langsam nimmt die Golfsaison Fahrt auf, natürlich trägt das gute Wetter mit dazu bei.“ Des halb organisierten Immo Hammerström und Ingrid Bollmann im April flugs ein Wettspiel der Damen gegen die Herren.

Über zwölf Löcher wurde der Geschlechterkampf ausgetragen, der dieses mal – und das war eine Premiere – von den Damen gewonnen wurde. Ein Schlag Vorsprung reichte zum Sieg! Die Revanche war geglückt obgleich das gemeinsame Golfen natürlich im Vordergrund

stand. Bei einem leckeren Buffet war Zeit genug, die Schläge analysieren und zu diskutieren und sich auf schöne weitere Spiele in dieser Saison zu freuen.

Thst

Impressum

Herausgeber

Golfclub Lilienthal e. V.

1. Landwehr 20

28865 Lilienthal

Telefon: +49 (0) 4298 697069

Telefax: +49 (0) 4298 697039

Mail: clubhaus@golfclub-lilienthal.de

Internet: www.golfclub-lilienthal.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Gisela Keßler (Vorsitzende),

Prof. Dr. Dietrich Schuler

(Vize-Präsident)

V.i.S.d.P.

Margot Müller

Redaktion

Margot Müller, Frank Barning

Red. Mitarbeiter

Fritz - Martin Müller

Stand

November 2011

Die Broschüre wurde erstellt von

itbremen

Internet & Printdesign

Frank Barning

Hinrich-Winters-Straße 29

28865 Lilienthal

t 04298 466600

f 04298 466601

info@itbremen.de

Fünf Jahre Freundschaft

Ein kleines Jubiläum mit den Golfern aus Wildeshausen

Dass die fünf (5) eine natürliche Zahl zwischen vier und sechs, eine Primzahl und ungerade ist, weiß jeder. Die fünf Olympischen Ringe symbolisieren die fünf an den Olympischen Spielen beteiligten Kontinente. Wenn man etwas nicht so genau nimmt, lässt man „fünfe gerade sein“. Aristoteles unterschied fünf Sinne des Menschen:

Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und den Tastsinn. Es gibt einen Fünfjahresplan, die fünf Jahreszeiten, wobei in Bremen mit der 5. Jahreszeit der Freimarkt oder das 6-Tage-Rennen gemeint ist. Schalke 05 passt zwar nicht ganz in diese Reihenfolge, war aber ein Aufreger aus der Frühzeit des deutschen Fernsehens! Carmen Thomas unterlief damals dieser Versprecher mit Folgen, man sah sie nicht mehr lange an diesem Sendepplatz.

Fünf Jahre Freundschaft und gegenseitige Einladungen zum Spiel zwischen den Lilienthaler und Wildeshausener Golfern sind es Wert, besonders erwähnt zu werden.

Unsere Präsidentin Gisela Keßler ließ es sich daher auch nicht nehmen, die Wildeshausener im Mai zu begrüßen und auf dieses besondere Datum hinzuweisen.

Im August trafen sich die Spieler und Spielerinnen dann in Wildeshausen auf deren schöner 9-Loch-Anlage. „Schade“, so Immo Hammerström, dass wir nicht alle mitnehmen konnten, die auch mit wollten, „aber unsere Auswärtstermine haben sich zu echten ‚Rennern‘ entwickelt, so dass wir einigen absagen mussten.“ Dass das Wetter mitspielte, Rainer

Minnemann alles wieder hervorragend organisiert hatte und das

Essen im Clubhaus keine Wünsche offen ließ, trug wesentlich zu der ausgelassenen Stimmung bei. Im nächsten Jahr sind alle wieder dabei - garantiert!

Traudy Hammerström

Der Wettergott hatte ein Herz für Senioren

Nach drei Tagen Dauerregen hatte der Wettergott ein Einsehen. 24 Stunden vor der vierten Seniorenmeisterschaft kam die Sonne hervor, und brachte den Platz in einen beispielbaren Zustand.

42 Golferinnen und Golfer kämpften so ohne Regen um die Meistertitel.

Am Ende war bei den Damen Dürten Kubovcsik-Sackmann und bei den Herren Uwe Bolfrass die glücklichen Seniorenmeister, die einen der vielen von Herrn Frank Bauchwitz (Innside Hotel Melia') dankenswerterweise gesponserten Preise in Empfang nehmen konnten, nämlich zwei Übernachtungen für zwei Personen in einem beliebigen Innside-Hotel in Deutschland.

Nach dem traditionellen Spanferkelessen und der Siegerehrung kann man von einem gelungenen Golftag sprechen. Für eine tolle Hilfe bei der Organisation des Turniers möchte ich mich bei Carola Majewski, Traudy und Immo Hammerström, den Mitarbeitern im Büro und in der Gastronomie bedanken. Ich freue mich schon auf 2012

Ingrid Görts



Zufriedene Sieger nach der Seniorenmeisterschaft

Autohaus E. Brinkmann GmbH

persönlich - flexibel - kompetent



**28879 Grasberg
04208/ 91 76- 0**

und

www.BMW-BRINKMANN.de

**27404 Zeven
04281/9591-0**

Autohaus E. Brinkmann GmbH

persönlich - flexibel - kompetent



**28879 Grasberg
04208/ 91 76- 0**

und

www.MINI-BRINKMANN.de

**27404 Zeven
04281/9591-0**

Brinkmann Automobile GmbH

persönlich – flexibel – kompetent



**28879 Grasberg
04208/ 91 62- 0**

und

www.brinkmannautomobile.de

**28865 Lilienthal
04298/ 46 86- 46**

Fahrzeuge Brinkmann GmbH

persönlich - flexibel - kompetent



28879 Grasberg - www.SUZUKI-BRINKMANN.de - Tel.: 04208/ 25 88

Auch 2012 heißt es wieder: „Schlag den Meyer“

Der „Vorsorgespezialist“ rief und 95 Golfer teeten bei der Meyer & Sohn Challenge powered by Württembergische Versicherung auf.

Am Ende der insgesamt neun Turniere freuten sich nicht nur die 54 Gewinner



Abendstimmung auf der Terrasse.
Nach getaner Turnierarbeit schmeckt das Bier
auch in der Dämmerung.

der Netto- und Bruttowertungen, sondern auch die Gewinner der jeweiligen Nebenwertungen. Denn an jedem Turniertag hieß es „Schlag den Meyer“ – die besondere Herausforderung bestand darin, entweder nearest to the pin abzuschlagen, den weitesten Abschlag zu erzielen, der optimalen Spiellinie nahe zu kommen oder die wenigsten Puts zu benötigen. Doch gestärkt durch das „Amuse Golf“ von Co-Sponsor Culinari ging diese in acht von neun Fällen zu Gunsten der Herausforderer aus. Unvergessen hier sicherlich das Stechen im Putten zwischen Harm Böttjer und Maik Fürchtenicht auf dem Grün der 12. Umringt von den übrigen Turnierteilnehmern, die Anspannung beim Lesen der Putlinie zum Greifen nahe, die erst im dritten Anlauf entschieden wurde.

Für die Gesamtwertung wurden

von jedem Teilnehmer die besten drei Turnierergebnisse berücksichtigt. Am Ende standen die Sieger fest: Achim von Stutterheim sicherte sich den Gesamtsieg mit fabelhaften 48 Bruttopunkten, gefolgt von Harm Böttjer mit 35 und Dr. Rainer Rehberger mit 34. Die Nettowerwertung entschied Uwe Jagels mit 71 Nettopunkten für sich, vor Angelika Böttjer mit 64 und Michael Teller mit 62.

Die Gewinner freuten sich u. a. über ein 5-Gänge-Sterne-Menü im swissôtel Bremen, Einkaufsgutscheine von Golf-Ski-Tennis-Treff Aschoff und Culinari, Greenfee-Gutscheine der Golf Range sowie die schmackhaften „Sieger-Cremants“ von Co-Sponsor Jaques' Weindepot.

Ich bedanke mich bei allen ausgelassenfrohen Turnierteilnehmern des GC Lilienthal und bei den zahlreichen Gastspielern, dem Gastro-Team für den umsichtigen Service, den Greenkeepern



Gesamtsieger der Turnierserie mit ihren Preisen

für den Top-Zustand an jedem Turniertag. Vielen Dank!

Und weil es so viel Spaß gemacht hat gibt es ein zehnfaches Wiedersehen in 2012. Ab April heißt es dann jeden 1. und 3. Donnerstag um 18 Uhr wieder

„Schlag den Meyer“ bei der „Meyer & Sohn Challenge“

Tobias Meyer

Frauenpower:

gelungene Revanche und ganz vorne bei Meisterschaft

Es ist noch gar nicht so lange her (gefühlte zwei Monate) das ich meinen Bericht für die Birdie News 2010 geschrieben habe und nun ist die Golfsaison 2011 auch schon fast wieder vorbei.

Dabei hatten wir doch nur einen langen Winter, wenig Frühjahr und noch weniger Sommer um unsere golferischen Qualitäten unter Beweis zu stellen.

Dennoch waren die Frauen sehr fleißig dabei die Handicaps in diesem Fall nach unten zu verbessern. Außerdem haben wir in diesem Jahr neu in unser Programm folgende Turniere aufgenommen –und zwar mit ganz viel Erfolg:

Tiger und Rabbit für Frauen (den Gesamtsieger kann ich hier nicht sagen, dann ist es ja keine Überraschung bei der Pokalübergabe mehr).

Zum ersten Mal in diesem Jahr wurde ein Ehepaar-Chapman-Vierer gespielt (aus einzelnen Damen und Herren haben wir

für dieses Turnier einfach ein Ehepaar gemacht.) Die hohe Teilnehmerzahl hat mir bestätigt, dass diese Idee auch im nächsten Jahr ihren festen Platz in unserem Turnierkalender finden wird. Natürlich haben wir unsere gesponserten Turniere von Carpe Diem und Dooleys ausgespielt. Bei der Einladung von den Herren konnten wir in diesem Jahr Revanche nehmen und den Sieg für uns verbuchen.

Ganz besonders stolz bin ich auf das Ergebnis bei den Seniorenmeisterschaften, die Plätze 1-3 wurden von den Damen aus unserer Frauenpower-Runde belegt, Dürten Kub-Sackmann, Heide Debus und Lore Hecker einen herzlichen Glückwunsch. Allen anderen sei gesagt: auf ein Neues im nächsten Jahr. Ich würde mir sehr wünschen das sich bei beiden Meisterschaften noch mehr Damen beteiligen und mitspielen, denn hier

sind die Herren in großer Zahl vertreten – also meine Bitte: „**Damen an den Schläger und Vollpower**“.

Lobenswert zu erwähnen ist – wie in jedem Jahr – die Zusammenarbeit mit dem Team Greenkeeping und Nils-Stensen-Haus. Allerdings möchte ich in diesem Zusammenhang noch einmal alle Mitglieder bitten ein bisschen Rücksicht auf die Mitarbeiter zu nehmen, ein freundliches Wort wirkt oft wahre Wunder und kostet nichts. All den netten Damen, die dazu beitragen das unsere Frauenpower so reibungslos abläuft hier ein großes Lob und vielen Dank.

Ich wünsche allen Mitgliedern eine besinnliche Weihnachtszeit, Gesundheit und ganz viel Erfolg für die nächste Golf-saison.

Mit herzlichen Grüßen

Ingrid Bollmann
Ladies Captain



Gas, Wasser, Sanitärtechnik
.... für ein schönes Zuhause

Bäder und Sanitärtechnik

Heizungsanlagen

Solaranlagen

Reparaturen und Wartungsdienst

Notdienst

▪ Falkenberger Landstr. 61
▪ 28865 Lilienthal

▪ Tel 04298-3425
▪ Fax 04298-41158

▪ info@drigalla.com
▪ www.drigalla.com



Erstmals in der Birdie ein Suchbild: Wo ist Heinz?
Über den Preis für den Finder wird noch beraten.

Auffälliges und Ungereimtes

Oder was hat eine meterlange Currywurst mit dem Golfspiel zu tun?

Als ich in Australien eine japanische Reisegruppe traf, die in einer Woche den gesamten Kontinent abgehakt hatte, und sie fragte, was ihnen denn in diesem Land am besten gefallen habe, kam nach einigem Nachdenken heraus: Oh yes, it's the Airport in Perth.

Als ich nach einem Golfturnier bei uns herum fragte, welcher Golfplatz denn wohl besonders zu empfehlen sei, kam nach einigem Nachdenken heraus: Oh, die Gastronomie in XXX ist ganz hervorragend. Dort gibt es meterlange Currywürste... Ist das nicht auffällig?

Und was ist ungereimt?

Schon wenn ich das Wort zerlege, fallen mir zwei Dinge auf: Die so negativ belastete Silbe un....

(unflätig, unsittlich, unverfroren.... usw.). Dann das Reimen. Wer weiß denn heute überhaupt noch, was Reimen ist? Abgesehen von uns paar Oldies, die, weil sie schlecht hören, sich so einiges zusammen reimen. Ja, und das habe ich dann auch getan.

Wir von H-M-G, Frauen-Power und INTEGO sind doch eine recht agile, golfspielende Truppe, die schon auf vielen Plätzen in der näheren Umgebung gespielt hat. Und das war auch meistens recht schön und hat Spaß gemacht. Nun findet sich aber in fast jeder Suppe auch ein Haar. Und hier setzt- mein persönliches- (zusammen) Reimen ein Internet-Gläubigkeit: Viele sitzen am Tag oder Abend vor dem Spiel am Computer und starren auf ein kleines, 3x3 oder vielleicht 4x4cm (großes) Bildchen, auf dem die Wetterkarte abgebildet ist. Und da sieht man dann - oh Schreck - ein graues Band angerast kommen, das dann genau zu unserer Startzeit auf Abschlag 1

zu sehen ist. Das bedeutet Regen, vielleicht auch Sturm oder sogar Schlimmeres. Ja, ja, all das ist genau zu erkennen auf dem Minibildchen. Also geht der Griff zum Telefon und die Teilnahme wird abgesagt. Ach, was freut sich doch da der Organisator, der die Flightliste, Cart- Bestellung, Scorekarten usw. schon in sichereren Schuhen glaubte. Meistens lachte sich die Sonne am nächsten Tag ins Fäustchen. Und wir ungläubigen Hinterbliebenen auch.

Fahrzeiten: Wir sind nun fast alle in dem Alter, wo jeder Tag Sonntag sein könnte und somit auch kaum noch mit einer „Rush-hour“ zu tun haben. Und alle, die Richtung WHV, OS oder H durch oder um Lilienthal fahren müssen, erkennen plötzlich mit Erschrecken eine Blechkarawane vor sich. Es wird gezittert, es wird geflucht ob der ewig um 10:00 Uhr festgelegten Abschlagszeiten, egal wie weit der Platz entfernt ist, es wird geschworen, das nächste mal früher los zu fahren. Um 9.30 Uhr wollen wir uns immer auf dem entsprechenden Parkplatz treffen. Doch die Meisten sind mindestens eine Stunde vorher da! Und wer dann erst um 9.30 Uhr ankommt -oh, oh.

Berge: Wir sind nun mal Flachlandtiroler. Schließlich ist der Weyerberg ja nur 52 Meter hoch – und auf dem spielen wir auch kein Golf. Und dann fahren wir in die Harburger Berge. Zum Golf&Countryclub am Hockenberg. Wo es wegen der steilen Fairways nicht einmal E-Cars gibt – sonder nur solche die mit Diesel betrieben werden. Aber auch die per Hand geschobenen Golftrolleys haben meistens eine Feststellbremse, die hier in den Bergen bei jedem Anhal-

ten betätigt werden sollte. Sonst geht es einem so wie – nennen wir ihn einfachheitshalber – Heinz. Oben auf dem Gipfel stand der Trolley neben ihm. Weit genug weg für einen guten Schwung, um den Ball elegant aufs Grün zu legen. Doch was sah er so im rechten Augenwinkel, während das linke Auge fest den Ball fixierte? Einen Schatten, der sich langsam, dann immer schneller den Berg hinab bewegte. Mit ungläubigem Blick, doch die Füße fest mit der Erde verbunden, sah unser Heinz seinen Trolley ungebremst in Richtung Teich sausen. Dieser ist Gott sei Dank nur in der Regenzeit ein richtiger Teich. Jetzt war er mit sehr hohem Blattgewächsen zugewachsen. Beim Erreichen des Ufers machte der Trolley einen formvollendeten Flickflack und verteilte seinen gesamten Inhalt weiträumig in den Blätterwald.

Für uns als nachfolgendem Flight war das wie ein Spaßcomic. Heinz, inmitten von Büschen und Bäumen nicht zu sehen, schmiss einen Schläger nach dem anderen über Kopf nach hinten, dann flog das Bag und schließlich tauchte er selbst, den Trolley hinter sich herzerrend, aus dem Blätterwald auf.

Seither wird selbst bei unserem Abschlag 1 in Lilienthal die Feststell-Bremse immer angezogen.

Oder reime ich mir da mal wieder was zusammen?

PEDDA

Närrisches Highlight zum Saisonende

11.11. 2010, 11.11 Uhr - für Lilienthaler nicht unbedingt ein Datum, um närrisch in die Karnevalszeit zu starten oder das Rathaus zu stürmen. Grund aber für die Golferinnen und Golfer dieses zum Anlass zu nehmen, die zu Ende gehende Saison noch um ein weiteres Highlight zu verlängern.

Pünktlich zu Beginn der närrischen Saison starteten trotz schlechter Prognose bei klarem Wetter und winterlicher Sonne 30 Spieler und Spielerinnen zu einem 9-Loch-Turnier. „Das schwierigste für uns, Nichtkarnevalisten‘ war, irgendwo Pappnasen zu organisieren!“ so Immo Hammerström von der Gruppe INTEGO, die sich 14tägig auf dem Platz an der 1. Landwehr trifft. Freundliche Unterstützung bei diesem schwierigen Problem erhielten die Spieler und Spielerinnen von den Bremer Klinikclowns, die mit den „narrennotwendigen“ Details (siehe Foto) aushalfen und dafür in einer spontanen Sammelaktion noch bedacht wurden.

Die Bremer Klinikclowns haben sich zur Aufgabe gemacht, den Einsatz von

Clowns in Krankenhäusern und Altenpflagestationen und anderen therapeutischen Einrichtungen zu fördern. Dabei ist wichtig, dass das Lachen allein noch nicht gesund macht, aber den Heilungsprozess positiv unterstützen kann. Wo Klinikclowns auftauchen, trifft Leichtigkeit ein, sie wecken Spaß und Lebensfreude. „Und das ist auch genau das Motto unseres Clubs“, so Hammerström, „Trotz mancher Handicaps lachen wir viel, haben Spaß an unserem Spiel und freuen uns, dass das Wetter eigentlich immer mitspielt, wenn wir auf dem Platz sind.“ Natürlich gab es ein großes Hallo, als bekannt wurde, dass Hermann und Annemarie Kleinschmidt am 11. 11. genau um 11.11 Uhr vor 44 Jahren sich ihr Ja-Wort gaben. „Dieser Tag wird nicht nur in den nächsten 11 Jahren im Terminkalender von INTEGO eine besondere Beachtung finden“, so Hammerström, der noch einmal darauf hinwies, dass trotz Winter, Kälte und Frost Golfspiel immer noch möglich ist!

Traudy Hammerström



Rote Nasen gab's nicht nur wegen der Kälte

Martinsgans

Federn blieben diesmal trocken

Alle Jahre wieder freuen sich alle auf das beliebte Martinsgans Turnier. Pünktlich zum Turnierstart machte der Regen eine Pause.

Auch in diesem Jahr war das Interesse zur Teilnahme sehr groß und 10 fröhliche Flights gingen zum Scramble an den Start. Die beiden Silbermedaillengewinner der Special Olympics Kai Sehmmer und Christophe Schuler waren mit von der Partie. Unsere beiden Ü 80 Luis Ouinteros und Karl Heinz Leh haben so manch einem „jungen Hüpfen“ gezeigt, wie gegolft wird.

Nach einem mehr oder weniger erfolgreichen Spiel nahmen die Flights erwartungsfroh Kurs auf das Clubhaus. Es erwarteten uns festlich gedeckte Tische im Kerzenschein. In den Jahren davor war es draußen grau verhangen. In diesem Jahr guckte die Sonne zaghaft hervor. Unsere Präsidentin hieß alle willkommen und eröffnete das Buffet. Der Run begann, es war für jeden genug da und es war einfach lecker.

Nach der späteren Siegerehrung endete ein wunderschöner Golftag. Mögen uns davon noch viele beschert werden.

Rosi Leh

Lilienthaler teilen sich Bronze-

Golfclub lud zum „Special Olympics Revival Event“ in die Wümmeegemeinde ein

Im vergangenen Jahr war Lilienthal zusammen mit Bremen Schauplatz der „Special Olympics National Games“.

Die Golfwettbewerbe der Nationalen Sommerspiele für Menschen mit geistiger Behinderung liefen auf dem Green des Golfclubs Lilienthal. Kürzlich lud der Verein deshalb zu einem „Special Olympics Revival Event“ in die Wümmeegemeinde. Der ehemalige Fußballprofi Marco Bode übernahm die Schirmherrschaft beim „Special Olympics Revival Event“.

25 Spieler mit Handicap maßen sich beim Lilienthaler Golfclub.

Der Lilienthaler Verein ist der erste integrative Golfclub Deutschlands und Stützpunkt des Projektes „Kid-Swing“. Es ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit Behinderung das Golftraining. Dabei

stehen nach Clubangaben „die therapeutischen, persönlichkeitsfördernden und sozialintegrativen Potenziale des Golfspiels im Vordergrund“.

Im 25-köpfigen Starterfeld des „Revival Events“ fanden sich auch einige Kid-Swing-Schüler. Fast die Hälfte der 25 Spieler mit Handicap reiste aus Schwerin an.

Starter ohne Platzreife konnten sich auf der Driving-Range für das „3-Loch-Wettspiel“ und das „6-Loch-Wettspiel“ qualifizieren. Spieler mit Platzreife waren für die Neun-Loch-Runde gesetzt.

Alle Teams gingen in Begleitung Lilienthaler Golfer aufs Green. Turnier-Schirmherr Marco Bode bildete zusammen mit der Lilienthaler Spielführerin Carola-Marie Majewski und den beiden Golfern Christophe Schuler und Michael Blank ein integratives Quartett. „Ich

spiele Golf, seit ich nicht mehr Fußball spiele. Also seit fast neun Jahren“, erzählte Marco Bode.

Der Lilienthaler Christophe Schuler und der Schweriner Michael Blank gehörten 2010 zu den Topgolfern der Special Olympics. Auch am Wochenende wurden sie ihrer Favoritenrolle gerecht.

Michael Blank heimste den Sieg ein, auf dem zweiten Rang landete der Hamburger Nils Wendland. Christophe Schuler und sein Lilienthaler Vereinskollege Kai Sehmer teilten sich den dritten Platz.

Der Tagklang schließlich mit einem Grillfest aus.

Von ©Copyright Berit Böhme Wümme Report vom 29. 06. 2011

ENERGIE MIT PLATZREIFE.

Osterholzer Stadtwerke

Wie der Mediziner Frank Stableford mit seinem Zählsystem das Spiel erträglicher machte

Es war einmal ein Mann, der jedes Mal bereits auf der zweiten Spielbahn sein Ergebnis versaut. Das war besonders bedauerlich, weil man zu jener Zeit immer nur Zählspiele austrug - jeder Fehler bei jedem Windstoß, jedem Baum und jedem Gewässer machte sich auf der Scorekarte bemerkbar. Es gab nämlich noch kein System, bei dem man durch ein erstklassiges Spiel den Ärger auf einem anderen Loch wieder ausgleichen konnte. Um dem Übel an der Wurzel zu begegnen, traf der erwähnte Mann eine grundsätzliche Entscheidung: Er erfand ein völlig neues Zählsystem. Das Neue daran waren Punkte anstatt der Zahl der Schläge.

Der Mann hieß Dr. Frank Barney Gorton Stableford. Er wurde 1870 in den englischen Midlands geboren. Er studierte Medizin und begann seine berufliche Karriere als Assistent im traditionsreichen St Thomas' Hospital in London. Die Idee, ein neues Zählsystem zu erfinden, kam ihm beim Spiel im Wallasey GC in der Nähe von Liverpool, wo er in der Liste der Mitglieder stand. Das zweite Loch - ein Par 4 -, bei dem die Golfgeschichte eine entscheidende Ergänzung erhielt, trug den beziehungsreichen Namen „The Willow“ - zu Deutsch: „Die Trauerweide“. Die Clubkameraden im Wallasey GC hielten die Neuerung für einen guten Witz, aber sie dachten wohl nicht daran, die Idee in die Tat umzusetzen. Es ist nicht überliefert, ob Mr. Stableford seinen Frust darüber herunter-schluckte oder gar einen Streit

heraufbeschwor. Auf jeden Fall zog er in den Robin Hood GC nach Birmingham, wo er sich als „selbst gemachter“ Platzarchitekt hervortat: Er brachte einem Farmer bei, wo Tee und Grün liegen müssen, wo man das Gras mähen muss und dass man Kühe und Schafe fernhalten sollte. Mr. Stableford erlebte seine große Stunde schließlich angeblich am 16. Mai 1932, als die erste Clubmeisterschaft nach der neuen Zählweise ausgetragen wurde. Das nebenbei:

Gewonnen hat bei dieser Premiere ein Mr. Fred Lister, von dem überliefert ist, dass er nur bei schönem Wetter zu spielen pflegte. Daraus wäre zu schließen, dass an jenem ereignisreichen Tag im Mai die Sonne schien.

Mr. Stableford beteiligte sich durchaus auch mit Erfolg an Meisterschaften, die nach den traditionellen Regeln ausgetragen wurden. In den Schriften des alten Royal Porthcawl Clubs kann man nachlesen, dass Mr. Stableford bei den Meisterschaften von Wales den zweiten Platz belegte (nach dem alten Zählsystem), und im Clubhaus haben sie ein Gemälde mit einem Porträt von Stableford aufgehängt. Ihn zog es indessen nach Südafrika in den Burenkrieg, wo er nicht nur als Arzt wirkte, sondern auch die Golfschläger dabei hatte. Als er heimkehrte, war er 36 Jahre alt und spielte ein Handicap 1. Er ließ sich zunächst in Porthcawl nieder, später zog er nach Liverpool. Der Arzt und Chirurg Dr. Frank Barney Gorton Stableford - ein auch im Alter sich aufrecht haltender Gentleman mit schön gewirbeltem Schnurrbart - verbrachte als älterer Herr seine Zeit mehr im Billardzimmer des Clubs als zwischen den 18 Löchern, weil er vom Rheuma geplagt

wurde. Außerdem verließ ihn immer mehr die Sehkraft, und man eröffnete ihm, dass er mit Sicherheit in einiger Zeit erblinden würde. Stableford war 89 Jahre alt, als er 1959 den Freitod wählte. Im Wallasey Golf Club trägt man jährlich ein Turnier zur Erinnerung an das berühmte Mitglied aus.

Den Siegeszug seiner „Erfindung“ hat der Gute also gar nicht mehr erlebt. Hierzulande halten Golfspieler, speziell solche, für die ein einstelliges Handicap ein auf ewig unerfüllter Traum bleiben wird, die breite Masse also, Stableford für die einzig existierende Bewertung ihrer Bemühungen. Die Basis des Sports, das Zählspiel, bei dem jeder einzelne Schlag Eingang auf die Scorekarte findet, wird bei den wenigsten Turnieren gepflegt. Lediglich stark sportlich ausgerichtete Clubs muten auch hohen Handicappern diese puritanische Zählweise in Wettspielen zu, was oftmals von einem bösen Erwachen beim Beurteilen der eigenen Spielstärke bis hin zu äußerster Frustration führt. Und selbst so mancher Pro sehnt sich nach der Errungenschaft des Mr. Stableford. Erst im April musste sich der Japaner Kevin Na für ein schlichtes Par 4 bei den Valero Texas Open, einem US-PGA-Turnier, immerhin 16 Schläge notieren. Solche Ausrutscher bei Freizeitspielern werden mit dem klassischen Strich gnädig kaschiert, sehr zum Segen der Rundendauer. An ein Handicap 54 hat Stableford seinerzeit mit Sicherheit nicht gedacht. Er begann seine Rechnung bei Handicap 28. Aber das ist wieder eine ganz andere Geschichte.

Das von Dr. Stableford entwickelte Zählsystem nach Punkten wurde seither nur

geringfügig modifiziert. Es basiert auf folgenden Überlegungen: Wenn man ein Loch in „zwei über Par“ spielt (z. B. ein Par 5 in sieben Schlägen), erhält man noch einen Punkt. Wenn man das gleiche Loch „eins über Par“ spielt, gibt's zwei Punkte. Wenn man das Loch in „Par“ spielt, erhält man drei Punkte. Wenn einem gar ein Birdie glücken sollte, erhält man vier Punkte.

je nach dem Handicap des Spielers verringert sich an bestimmten Löchern die Zahl der möglichen Punkte. Im Falle des hier angenommenen Par-Lochs kann man nach acht Schlägen den Ball aufnehmen, da man ja sowieso keinen Punkt mehr erhält - außerdem wird das Spiel beschleunigt.

Das von Dr. Stableford entwickelte Zählsystem nach Punkten wurde seither nur geringfügig modifiziert. Es basiert auf folgenden Überlegungen: Wenn man ein Loch in „zwei über Par“ spielt (z. B. ein Par 5 in sieben Schlägen), erhält man noch einen Punkt. Wenn man das gleiche Loch „eins über Par“ spielt, gibt's zwei Punkte. Wenn man das Loch in „Par“ spielt, erhält man drei Punkte. Wenn einem gar ein Birdie glücken sollte, erhält man vier Punkte.

je nach dem Handicap des Spielers verringert sich an bestimmten Löchern die Zahl der möglichen Punkte. Im Falle des hier angenommenen Par-Lochs kann man nach acht Schlägen den Ball aufnehmen, da man ja sowieso keinen Punkt mehr erhält - außerdem wird das

Spiel beschleunigt.

VON ULRICH KAISER© Beilage GOLFMA-
GAZIN Süddeutsche Zeitung

Technik verbessern?

www.tintenfisch.de

computer reparatur wartung drucker service werkstatt
shop poster zubehör leinwand copyshop tinte foto toner



FRANKENBURG 27 - 28865 LILIENTHAL
TEL: 04298 418940 FAX: 04298 418943



Überzeugen Sie sich selbst!

Deutschlands Ski-Legenden Rosi Mittermaier und Christian Neureuther sind von Magnetschmuck überzeugt.
„Goldrosi“ Rosi Mittermaier: „Christian und ich haben so tolle Erfahrungen mit ENERGETIX Magnetschmuck gemacht. Deshalb können wir nur allen empfehlen, Magnetschmuck selber kennen zu lernen.“

Rosi Mittermaier Christian Neureuther

Die ideale Verbindung von
Energie und Eleganz: Erleben
Sie die Kraft der Magnete

Für Gewinner:

Die ENERGETIX
Sportkollektion



Ingrid Huthmann
Tel.: 04182 5616
ingrid.huthmann@freenet.de
www.ingrid.energetix.eu

«Golf ist der wertvollste Sport überhaupt»

Ein Beitrag von Elisabeth Carabelli-Sutter für das Schweizer Migros-Magazin

Kein anderer Sport ist so ganzheitlich so gut wie das Golfspiel. Davon ist der deutsche Psychiater Dr. Fritz - Martin Müller überzeugt. Er ist sowohl Facharzt für Erwachsene und Kinder als auch Gründer und jetzt Ehrenpräsident des GC Lilienthal e.V.

Wenn der Psychotherapeut Dr. Fritz-Martin Müller aus Lilienthal bei Bremen vom hobbymäßigen Golfen spricht, kommt er fast ein bisschen ins Schwärmen. «Golf ist genial in der heutigen Zeit», sagt der 69-jährige. «Er ist Freizeitsport und Wellnessereignis in einem.

Er ist ein Wechselspiel aus Konzentration und Entspannung. Er fördert die Kommunikation, lehrt die Rücksichtnahme, zwingt zur Ehrlichkeit. Und keine einzige Aktion eines Einzelnen wird von einem Mitspielenden beeinflusst.» Zudem sei das Spiel mit dem kleinen weißen Ball ein Mehrgenerationensport wie kein zweiter und kenne keine ethnischen Grenzen: «Da spielen Menschen aller Kulturen und Religionen, aller Leistungsgruppen und Vermögensverhältnisse miteinander - Frauen und

Männer, Kinder und Erwachsene, Gesunde und Personen mit Behinderung.» Müller ist ein Kämpfer für ein finanziell erschwingliches Golf, und er ist Initiator und Ehrenpräsident des Golfclubs Lilienthal e. V. Dieser ist vor 13 Jahren gegründet worden, liegt in einer Hochmoor-Kulturlandschaft und ist der einzige integrative Golfclub Europas. «Bei uns sind alle Golfinteressierten willkommen», sagt der Mediziner, «vom Gesun-

den über Gehörlose, Blinde, Rollstuhlfahrer bis zum hyperaktiven Kind.»

Gerade bei so genannten ADHS-Kids, also bei Mädchen und Jungen mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung, sei Golf therapeutisch nutzbar: «Golfspielen verbindet die notwendige Konzentration beim Schlag ideal mit dem starken Bewegungsdrang.» Und für alle Kinder gelte: «Sie lernen, sich gegenseitig zu unterstützen, denn ein Flight richtet sich immer nach dem schwächsten Mitspielenden.

Die vorgegebenen Regeln und die Etikette schulen zudem im Akzeptieren von Grenzen.»

Der Mediziner selbst hat vor knapp 20 Jahren mit dem Golfen begonnen, «sechs Jahre nach einem schweren Skiunfall mit Lähmung der linken Körperhälfte». Dass er heute noch Handicap 32 spielt, kratzt ihn kein bisschen: «Wichtig ist, dass ich dank Golf extreme gesundheitliche Fortschritte gemacht und wieder Spaß an Sport bekommen habe.»

Einen wichtigen Einfluss übe der Charakter des Spiels aus. Es sei kein Kampf gegen andere, obwohl stets zwei bis vier Golfer miteinander über die Fairways gingen. «Jeder macht sein eigenes Spiel», sagt der Psychiater. «Es geht nie um den Sieg über andere, es ist immer ein Kampf gegen sich selbst.» Wenn man einen Schlag verhaue, sei das auch überhaupt kein Misserfolg, sondern ganz einfach Pech: «Und dieses hat jeder und jedes Mal auf der Runde,

selbst der größte Crack.» Deshalb könne man sich auch ehrlichen Herzens über einen gelungenen Drive, Putt oder Chip eines Mitspielenden freuen - und sich selbst von neuem motivieren.

Der Kommunikation schreibt der Arzt eine ebenfalls extrem wichtige Rolle zu: «Golf ist wohl der einzige Sport, den man mit wildfremden Leuten ausüben kann und danach noch Lust hat, mit diesen zusammen zu sein.» Die Erklärung: «Im Golf fallen die Berührungsängste weg, weil man beim Spiel über die 18 Löcher auch die Fehler der anderen sieht.»

Und was ist mit Fairness und Ehrlichkeit? Hat Golf auch einen Einfluss darauf? Aber ja, ist Dr. Fritz-Martin Müller sicher: «Klar, kann man beim Score schummeln, aber es gibt Mitzählende im Flight. Und niemand möchte sich ja als Schwindler einen Namen machen.»

Übrigens: Die Jacobs University in Bremen plant mit dem Golfclub Lilienthal e.V. eine Studie zum Thema «Golfen und Gesundheit». Diese soll nachweisen, wie gut das Golfspiel für Körper, Geist und Seele ist. Diese Qualitäten haben sogar die EU-Funktionäre anerkannt. Immerhin unterstützten sie zu Anfang Müllers Projekt mit «einem namhaften Betrag.»



Golfclub Lilienthal spielt um den Deutschlandpokal der Deutschen Schlaganfall-Hilfe

Da unten liegt der Ball. Da hinten, irgendwo in weiter Ferne, ist das Loch. Und wenn man es schafft, gleichzeitig den Ball zu fixieren und die richtige Richtung anzuvisieren, wünscht man sich noch ein drittes Paar Augen für den Schläger, und dann kann man zuschlagen.

Viele Spieler des Golfclubs Lilienthal müssen dabei aber obendrein noch auf den Gebrauch ihrer zweiten Hand verzichten. Trotzdem treffen sie meistens den Ball und oft auch das Loch.

„Mit Handicap zum Handicap“ lautet das Motto des Golfclubs Lilienthal, in dem sich Sportler mit und ohne Behinderung zusammengefunden haben.

1998 wurde der Club gegründet, im Jahr 2004 konnte er seinen Golfplatz an der 1. Landwehr einweihen.

Nun spielten dort zum dritten Mal Teilnehmer um den Deutschlandpokal der Deutschen Schlaganfall-Hilfe. „Unser Golfclub ist in diesem Bereich federführend“, sagt die Vorsitzende Gisela Keßler. Nicht nur Lilienthaler messen sich auf den Greens, unter den 20 Teilnehmern Gäste aus Paderborn und Sankt Peter-Ording.

Einer der Gäste ist der 70 Jahre alte Paderborner Dieter Porsche, der im Jahr 2002 einen Schlaganfall erlitten hat und seitdem rechtsseitig gelähmt ist. Die Lähmung ist zwar weitgehend zurückgegangen, aber manchmal hat er noch Ausfälle, und sein Gleichgewichtssinn ist gestört. „Auf einem Bein zu stehen ist fast unmöglich“, sagt er.

Vor seinem Schlaganfall spielte er Tennis und Fußball, jetzt kann er dafür nicht mehr schnell genug reagieren.

„Golf ist ideal“

„Golf ist ideal – man kann sich auf den Schlag konzentrieren.“ Er bedient seinen Schläger, anders als die meisten anderen halbseitig gelähmten Spieler, mit beiden Händen: Mit rechts schlägt er, mit links führt er. All zu weit fliegen die Bälle bei ihm nicht, gibt er freimütig zu. „Aber es kommt mehr auf die Technik an als auf die Kraft“, sagt Gisela Keßler. Das richtige „Anwinkeln“ sei wichtig, ergänzt Dieter Porsche:

Der Schlägerkopf muss für die optimale Beschleunigung den richtigen Winkel zum Ball haben. Dann ist ja alles klar, aber wie findet man diesen richtigen Winkel? Der Ball liegt am Abschlagplatz der Driving Range, das ist das Übungsfeld am Clubhaus. Der Schläger wird oben mit links gefasst, die rechte Hand fasst ihn ein Stück weiter unten, kräftig ausholen – und dann wird der Rasen gebürstet, aber mit Schwung. Der haut den ungeübten Anfänger fast von den Beinen. Also nochmal, aber vorsichtiger. Ein wunderschöner Schlag, leider über den Ball hinweg. Der dritte Versuch trifft den Ball, jedenfalls mehr oder weniger, und er trudelt ein paar Meter weit, ehe er liegenbleibt.

Und das soll man können, wenn man nur eine Hand benutzen kann und noch dazu das eine Bein nur notdürftig beweglich ist, so dass man sich bei einem missglückten Schlag nicht richtig ausbalancieren kann?

Fritz-Martin Müller, der Gründer und Ehrenpräsident des Golfclubs, kann es, ebenso seine beiden Konkurrenten um

den Deutschlandpokal, mit denen er gerade einträchtig den Platz abschreitet, er selbst trotz halbseitiger Lähmung durch einen Sportunfall zu Fuß, Peter Krüger und Paul Hofschröer in Caddies. Sie spielen die kompletten 18 Bahnen durch; für die Sieger an drei, sechs und neun Löchern hat Norbert Bruder, der frühere Direktor des Gymnasiums Lilienthal, je einen Pokal gestiftet.

Bahn 4. „Das ist eine einfache und kurze Bahn, es geht nur geradeaus“, sagt Fritz-Martin Müller. Na ja, kurz – die Fahne, die das Loch markiert, steht in 131 Metern Entfernung zum Abschlag und ist mit bloßem Auge kaum zu sehen. Peter Krüger holt ein paar mal mit seinem Schläger weit aus, und peng! Eine Krähe fliegt mit protestierendem Gekrächze hoch, aber der Ball ist schon ziemlich weit gekommen. Paul Hofschröer und Fritz-Martin Müller folgen mit je einem Schlag, Hofschröer muss danach seinen Ball aus einem Gebüsch hervorklauben. Das bleibt den Spielern, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, erspart, sie dürfen in einem solchen Fall mit einem neuen Ball weiterspielen.

Nach dem zweiten Schlag sind alle Bälle auf dem „Green“ angekommen, einer großen ungefähr runden Fläche um das Loch herum, so eben wie ein Teppichboden.

Hier wird das Gras jeden Tag gemäht, und diese Ordentlichkeit beeindruckt sogar die Maulwürfe. „Die werden von den Vibrationen des Mähers vertrieben“, sagt Fritz-Martin Müller.

Auf das Green darf man nicht mit dem Caddy, also heißt es für alle drei Spieler geduldig zu warten, bis die anderen ihren Schlag ausgeführt haben. „Hier wird

immer Rücksicht auf die Schwächsten genommen“, sagt der Ehrenpräsident, gerade deshalb sei Golf als Reha -Sport so geeignet. So hat es auch ihr Mann erfahren nach einem schweren Schlaganfall vor vier Jahren, berichtet Sylvia Schreiber aus Bremen.

Er hatte allerdings schon vorher Golf gespielt, wechselte dann aber zum Golfclub Lilienthal, den ihm ein Arzt empfohlen hatte. Für ihren Mann sei das Golfspielen ein Lebenselixier geworden, sagt Sylvia Schreiber, und Gisela Keßler kann das gut nachfühlen: „Was meinen Sie, was das für ein Glücksgefühl ist, wenn dieser kleine weiße Ball fliegt.“ Und wenn er dann auch noch weit genug fliegt und in die richtige Richtung und man ihn hinterher wiederfindet, ist das Glücksgefühl bestimmt noch deut-

lich gesteigert.

Den Deutschlandpokal gewann Fritz-Martin Müller, die drei Norbert-Bruder-Pokale gingen an Brigitte Weiser, Dieter Porsche und Martin Hünninghaus.

Von Johannes Kessels

©Copyright Bremer Tageszeitungen
AG Ausgabe :Wümme Zeitung vom
06.07.2011

DER OPTIC SHOP LILIENTHAL

IHR PARTNER FÜR SPORTBRILLEN

jetzt neu:

Golfbrillen von Rudy Project

Wir sind gerne für Sie da:

Mo., Mi. - Fr. 10:00 - 14:00 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr

Di. 10:00 - 14:00 Uhr und 15:00 - 19:00 Uhr

Sa. 10:00 - 13:00 Uhr



Nicolas Kassel, ein Youngster wird Turniersieger

bei den Lilienthal Open

Michael Teller verharrt kurz, holt dann mit dem Golfschläger aus. Der sirrt in der Luft. Klack. Der weiße Ball fliegt davon, in Richtung Green. Die 7. Lilienthal Open haben vor wenigen Minuten auf dem Golfplatz in der Ersten Landwehr begonnen und der Lilienthaler Teller hofft auf einen guten Tag. Er ist einer von rund 60 Startern des internationalen Turniers mit familiärem Flair. Einige Stunden später wird ein 13-jähriger als Sieger gekürt werden. Der Lilienthaler Nicolas Kassel beweist sich unter Berücksichtigung aller drei Handicap-Klassen als bester Golfer des Tages.

Turniersieger Kassel trainiert in der Lilienthaler Jugendgruppe und sein Ehrenpräsident Fritz-Martin Müller freut sich: „Es ist eine große Leistung, dass wir gegen die ‚ausländische Konkurrenz‘ gewinnen konnten. Anfänger haben mehr Chancen, Hauptgewinner zu werden“, sagt Müller zur Wertung nach dem Stableford-Netto-Punktesystem. So können sich weniger erfahrene und sehr gute Spieler miteinander messen und das macht Golf für den Behindertensport so interessant.

Unter Berücksichtigung aller Handicap-Klassen erspielte Nicolas Kassel die meisten Nettopunkte des Turniers. Die wenigsten Schläge auf dem Platz benötigte hingegen der Niederländer Benno van Gelderen. Er spielte damit laut Golfclub Lilienthal das beste Golf. In den weiteren Handicap-Klassen siegten Jaakko Markkanen aus Finnland und Heinz Wittkowski aus Lilienthal.

gangenem Herbst. Ein Unfall zwang ihn, sich einen neuen Sport zu suchen. Er beweist, wie auch andere Starter des Turniers laut Präsidentin des Lilienthaler Golfclubs, Gisela Keßler: „Golf geht mit einer Hand“ und, „es ist keine Sache der Kraft sondern der Technik“. Seine Platzreife erreichte Teller nach vier Wochen. „Das ist Wahnsinn“, schwärmt Keßler. Neulinge benötigen üblicherweise zwei bis drei Monate dafür. Doch die Anspannung bei einem Turnier lässt sich mit Prüfungsstress vergleichen, erzählt später Ehrenpräsident Müller und: „Michael Teller hatte einen unglücklichen Tag.“ Der in der Kategorie „einarmig“ als Favorit Gehandelte wird in seiner Klasse den zwölften Platz belegen. „Für mich ist das der Höhepunkt des Jahres“, schwärmt Keßler indes über das Turnier. Das Ecart surt leise, mit dem sie noch einmal den Golfplatz abfährt, bevor sie selber an den Start geht. Unterwegs begrüßt Keßler eine holländische Starterin, die eben ange-reist ist. Die Frauen wechseln ein paar Worte. Mann kennt sich. „Wir haben schon ein Stammteam“, erzählt Keßler über die Gäste aus Finnland und aus der Lilienthaler Partnerstadt Stadskanaal in den Niederlanden.

Undine Zeidler© Copyright Bremer Tageszeitungen AG Ausgabe: Wümme Zeitung vom 15.06.2011

Wussten Sie schon, dass...

...es biomechanisch erwiesen ist, dass Golf die Sportart ist, bei der die meisten Muskeln eingesetzt werden? Laut Prof. Dr. Heinz Liesen vom Sportmedizinischen Institut der Universität Paderborn sind beim Golfschwung 124 der insgesamt 434 Muskeln in Aktion. Die Pulsfrequenz kann Spitzenwerte bis zu 150 Schläge pro Minute erreichen. Eine 18-Löcher-Runde kostet den Körper bis zu 1.200 Kalorien, das ist mehr als bei zwei Stunden Tennis oder einer Stunde Jogging. Dabei fällt der Cholesterinspiegel um durchschnittlich 15 Prozent und das Körpergewicht reduziert sich um circa ein Kilogramm.



Bei den regionalen special olympics, die im Oktober in Bremen stattfanden, tanzte unser Mitglied Christophe Schuler mit Joanna Wiese, Welt- Europa- und Deutsche Meisterin der Lateinformation vom Grün Gold Club Bremen. Das erste integrative /inklusive Solo- Tanzpaar in Bremen erhielt rauschenden Applaus.

Lilienthaler Trio trumft bei DM auf

Lilienthal. Bei den Deutschen Meisterschaften der Golferinnen und Golfer mit Behinderung haben die Spieler des Golfclubs Lilienthal für hervorragende Platzierungen gesorgt - inklusive eines Goldmedaillen-Gewinns. Auf der 18-Loch-Anlage des Golfclubs Rittergut Rothenberger in Duderstadt/Harz stach vor allem Heinz Barnbeck bei den zweitägigen Titelkämpfen heraus.

Der Contergangeschädigte wurde im Gesamtfeld aller Spieler in der Nettowertung der Kategorie B (Handicap von 18,5 bis 53) und in der C-Kategorie (Handicap ab 54) Deutscher Vizemeister. Vereinskollege Michael Teller belegte den elften Platz. „In der Nettowertung zählt nicht nur die Anzahl der Schläge. Es wird schließlich das Handicap von den Gesamtschlägen abgezogen“, erklärt Fritz-Martin Müller, Ehrenpräsident des Golf-

clubs Lilienthal.

Nur dem siegreichen Christof Buhl vom Hanseatischen Golfclub musste sich der Wahl-Münchener Barnbeck geschlagen geben. Barnbeck gehört seit 2005 dem Lilienthaler Golfclub an. „Er spielt bei uns, weil wir der einzige integrative Golfclub in Deutschland sind. Das hat ihn sehr interessiert. Deswegen nimmt er des Öfteren den weiten Weg von München in Kauf“, stellt Müller klar. Außerdem trumfte der ehemalige Schwimmer und Paralympics -Teilnehmer Barnbeck in der Nettowertung der Sonderkategorie Arm auf, in der er sich souverän durchsetzte. Michael Teller belegte in dieser Klasse einen beachtlichen fünften Platz. „Das ist ein tolles Ergebnis für Michael Teller“, freut sich der Ehrenpräsident für seinen Vereinskameraden. „Er hat durch einen Unfall eine

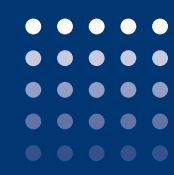
komplette Armlähmung links. Er gehört noch zum Nachwuchs. Seit einem Jahr spielt er in der Behindertenklasse. Das war sein erster Start bei einer Deutschen Meisterschaft.“

Der dritte Starter des Golfclubs Lilienthal, Kai Sehmer, erspielte sich in der Sonderkategorie Mental einen starken dritten Platz. „Mental steht für geistig behindert. Kai Sehmer leidet an Trisomie 21“, erklärte Müller. Sieger in dieser Sonderkategorie wurde Curt Reineck vom Golfclub Peine-Edemissen.

Das Resultat seiner Golfer freute Fritz-Martin Müller: „Wir sind mit den Ergebnissen mehr als zufrieden. Zumal der Platz in Duderstadt extrem hügelig ist. Das erschwert das Spielen. Ansonsten findet die Deutsche Meisterschaft immer in Osnabrück statt. Der Platz ist dort flacher.“ Insgesamt nahmen 56 Spielerinnen und Spieler in diesem Jahr an den seit 2002 gespielten Deutschen Meisterschaften teil. Ausrichter war der Deutsche Golfverband. Den Titel in der Bruttowertung holten sich Rainer Birkenstock (Golfclub Rhein-Main) und Gabriele Lorenz (Golfclub Lichtenau).

Von Marlo Mintel © Wümme- Zeitung/WESER- KURIER vom 23. August 2011.





john becker
ingenieure

Lösungen für die Zukunft

Beratende Ingenieure für Elektrotechnik, Energie-
Consulting, Maschinen- und Verfahrenstechnik

john becker ingenieure

Am Hörenberg 1

D 27726 Worpswede

Tel.: +49 (0)4792.93 10-0

Fax: +49 (0)4792.93 10-40

Niederlassungen:

Kerpen · München

info@wirberaten.de

www.wirberaten.de

Besuch der Tischtennis Bundesliga Mannschaft auf der Driving Range des Golfclubs Lilienthal.

Ausschnitt eines Berichtes im Mitglieder-
magazin von Werder Bremen

Obwohl die Ballform ähnlich ist, erlebte Werders Tischtennis-Team gestern eine „Trainingseinheit“ der etwas anderen Art. Erhard und Michael Kraska von Concordia Versicherungen hatten die Profis zum Golfunterricht geladen, die Gelegenheit auf einen sportlichen Ausgleich ließen sich die Grün-Weißen natürlich nicht nehmen.

Im Golfclub Lilienthal fanden Werders Ballkünstler ideale Voraussetzungen.

Neben der familiären Atmosphäre konnte Michael Kraska nicht ganz ohne Stolz berichten, dass der Club Vorreiter bei der Integration von Menschen mit Behinderungen im Golfsport ist. „Wir haben hier ideale Bedingungen, um



eine Verbindung über den Sport zwischen Menschen mit und ohne Handi-

cap herzustellen. Hierfür ist der Club sogar überregional bekannt und ausgezeichnet.“

Unter Anleitung eines erfahrenen Golf-Lehrers probierten Adrian Crisan, Constantin Cioti sowie das Funktionsteam um Trainer Cristian Tamas sich an ihren ersten Schwüngen und mussten feststellen, dass auch hier der Erfolg nur über hartes Training zu Stande kommen kann.

Neben Distanzschlägen wurden auch einige Abschlüsse auf Ziel probiert, bevor es zum Ende auf dem Green darum ging, den Ball möglichst effizient zu versenken. Der Übungseinheit folgte ein gemeinsames Grillen, bei denen die Werderaner zusammen mit Familie Kraska den Nachmittag ausklingen ließen.



Wie bereits in den Vorjahren, so wird/wurde auch in 2011 das INTEGO-Leben neben diversen Heimveranstaltungen wieder intensiv auf fremden Plätzen gelebt. Schon kurz nach der Saisonöffnung wurde mit dem Spiel am 14. April beim GC Am Hockenberg ein anstrengender Platz ausgesucht. Wohl dem, der einen CART -Platz vorbestellt hatte. : Die „Berg- und Talbahnen“ waren für viele Spieler eine ganz schöne Herausforderung.

Ruhiger hatten wir es dann am 12./13. Mai. Ausnahmsweise bereits sehr früh planten wir eine Übernachtungstour nach Wiesmoor. Wer noch nie in Wiesmoor war sollte wissen, dass große Teile des Platzes mit Rhododendren bepflanzt sind und wir wollten uns doch die tolle Blüte nicht entgehen lassen – und so dachten auch insgesamt 27 Teilnehmer! Mit einer so großen Gruppe ist INTEGO bisher auswärts noch nie aufgetreten. Aber Wiesmoor zieht Teilnehmer!



Heinrich Landwehr bei der Preisverköndung nach dem „Cilli-Heiner-Puttturnier“ in Wiesmoor

Nach der ersten Runde empfing uns der „Blaue Fasan“ und hier wurden wir dann auch rundherum bestens



Irmgard in Aktion in Laatzten

versorgt und gebettet. Auch am zweiten Tag konnten wir bei trockenem Wetter die nächste Runde angehen und trafen uns zum Ausklang nochmals im Hotel, bevor wir dann – allseits zufrieden – die Heimreise antraten.

Im Juni und Juli führten uns unsere Auswärtsspiele zum GC Heinmühlen bzw. zum GC Verden. Beides Plätze, die bisher gerne von den Teilnehmern gespielt wurden.

Im August starteten wir dann zu der planmäßigen „Übernachtungstour“. Unser Hotel in Laatzten hatte eine zweitägige Golftour im Angebot.

Am ersten Tag trafen wir uns beim GC Rethmar Golf Links.

Dies war zwar ein Meisterschaftsplatz, doch für uns sehr gewöhnungsbedürftig. Wenn auch nicht am Meer gelegen,

so ist dieser Platz – wie bei einem Links Course üblich – eine reine Dünenlandschaft. Wahre Seenfolgen zwischen wunderbar bewachsenen rollenden Dünen öffnen den Blick auf das gesamte Areal. Doch wo waren die Fairways und wie verliefen die Bahnen? Der erste Flight hatte es nicht einfach und bewies kollektives Gruppenverhalten – suchten sie doch automatisch auch für die Nachfolgenden den rechten Weg über die Anlage.

Fazit: interessant aber vorerst nicht wieder. Wie üblich, trafen wir uns nach der Runde im Hotel, nahmen einen Begrüßungstrunk (oder auch zwei) und gingen nach dem guten Essen voller Sehnsucht nach den Betten auf unsere Zimmer.

Am zweiten Tag ging es dann beim GC Gleidingen schon wieder herkömmlicher zu. Auch nicht einfach zu spielen, aber von der Linienführung, dem Bewuchs und der Gestaltung schon mehr den Erwartungen entsprechend.

Anfang September waren wir dann wieder einmal in Soltau. Der Platz – auch ein Championship-Course - schlängelt sich durch leicht hügeliges Gelände, wobei zahlreiche Wasserhindernisse sowie vielfältige Flora und Fauna das Naturerlebnis auf der Golfanlage vervollständigen. Mit nur geringen Höhenunterschieden ist er ein typischer Heideplatz.

Für die restliche Zeit des Jahres 2011 stehen nun „nur“ noch drei Auswärtstermine an.

Am 29.09. sind wir beim GC Sittensen angemeldet. Auf dem spielerisch anspruchsvollen Platz bieten zahlreiche



Hügel, Mulden, Biotope und Wasserhindernisse einige Überraschungen.

Am 27.10. geht es dann zum GC Hude.



Die 18 Löcher Rethmar sind geschafft:
Jetzt schmeckt der Kuchen

Hier erwarten uns gut 6.000 Meter Platzlänge. Auch erfahrenen Spielern bietet dieser Platz ein abwechslungsreiches Golf.

Zum Saisonende – hoffentlich lässt uns das Wetter noch spielen – wollen wir am 24.11. zum GC am Meer in Bad Zwischenahn. Auf diesem Platz wird INTEGO erstmalig spielen. Der Platz wird im Norden von einem ausgeprägten Naturschutzgebiet begrenzt. Ausläufer hiervon ziehen sich auch noch durch den Golfplatz.

Ohne bisher das Saisonende erreicht zu haben, können wir m.E. bereits heute ein positives Fazit ziehen:

Die bisher ungebremsste hohe Beteiligung - speziell bei den Tagesausflügen mit durchschnittlich 18 Teilnehmern – bestätigt, dass sich der Planungsaufwand lohnt und durch das gezeigte Interesse bestätigt wird.

Danke allen Golfern, die mit ihrer Teilnahme und der gezeigten Disziplin jeden „Ausflug“ zu einem Erlebnis werden lassen. Soweit gewollt, werde ich auch gerne in der Zukunft der „INTEGO- Auswärts-Manager“ bleiben und weitere externe Golfrunden für 2012 vereinbaren.

Horst Rolfs

Zu Besuch bei Freunden an der Nordsee



Der Golfclub St. Peter Ording, der mit seiner Handicap- Gruppe regelmäßig an unseren Turnieren für Halbseitenge-lähmte teilnimmt, hatte am 9. und 10. Juli zu einem Benefizturnier auf seiner Anlage direkt in den Dünen zur Nordsee eingeladen. Ziel dieses Ereignisses war es Spendengelder zum Kauf eines „Pa-



Loch 9/18 mit Blick auf das Clubhaus

ragolfers“ zu sammeln. Seit drei Jahren existiert in diesem Club eine Handicap-Gruppe von Golfern mit Schlaganfall. Bei sommerlich schönem, aber auch windigem Wetter, starteten die Teilnehmer am Samstag zu einem Texas-Scramble über vier schöne Bahnen dieser idyllisch gelegenen 9-Loch-Golf- Anlage. Hierbei spielte jeweils ein Golfer mit Handicap gemeinsam mit einem Golfer ohne (körperliches) Handicap. Am darauf folgenden Sonntag wurde beim 18-Loch Turnier an verschiedenen Abschlägen unterschiedliche Schwierigkeiten eingebaut um einen Ausgleich zwischen körperlich gesunden und behinderten Golfern zu gewährleisten. Zum Beispiel wurde der longest drive

von allen Teilnehmern einarmig an Abschlag zehn ausgespielt. Die entspannte und fröhliche Atmosphäre des Turniers übertrug sich auch auf das anschließende Festbuffet. Dadurch ergab sich wie von selbst ein langes, gemütliches Beisammensein. Das Spendenaufkommen war beträchtlich, so dass die Finanzierung des „Paragolfers“ gesichert ist. Wie uns die Präsidentin Astrid Kalla und die anwesenden Mitglieder des Golfclubs St. Peter Ording versicherten, soll im nächsten Jahr ein vergleichbares Turnier stattfinden.

fmm



Elektro **Nuske** GmbH

Elektrotechnische Anlagen

Das seit 1978 in Lilienthal ansässige Elektrofachgeschäft Nuske bietet einen Komplettservice rund um die Elektrotechnik. Dazu gehören sowohl der Verkauf, die Lieferung, die Installation als auch die Reparatur von Elektrogeräten. Zu Spezialitäten des Meisterbetriebs zählt auch der Service beim Hausbau. So können die kompletten Elektroinstallationsarbeiten aus einer Hand erfolgen. Zurzeit beschäftigt Elektro Nuske sechzehn qualifizierte Mitarbeiter, die mit Fachkompetenz für prompte Auftrags erledigung, exakte Fachberatung und schnelle Auslieferung sorgen. Ein schneller Wartungs- und Reparaturdienst sowie ein Ladengeschäft für Elektrogeräte und diverse Kleinteile runden das Leistungsangebot ab. Zum Kundenkreis zählen neben den vielen privaten Kunden auch Baugesellschaften sowie Industriebetriebe. Die sprichwörtliche Kundennähe, auf die die Firmeninhaber besonderen Wert legen, erfährt der Auftraggeber schon vorab bei der ausführlichen Beratung und Planung.

BEI UNS GIBT ES KEINEN KOMPROMISS:
IN SACHEN HAUS- UND EINBAUGERÄTE HEISST
ES BEI UNS NATÜRLICH MIELE

UND DAZU BIETEN WIR IHNEN ERSTKLASSIGEN SERVICE



- **Elektrotechnik**
- **Installationen**
- **Alarmanlagen**
- **Hausgeräte**
- **Kundendienst**

Miele
IMMER BETTER

28865 Lilienthal ♦ Goebelstraße 4 ♦ Telefon: 04298 - 3521 ♦ Telefax: 042 98 - 313 66

Nur der „Wetterfrosch“ sitzt in München

INTEGO besuchte Radio Bremen



Anfang März: Der Platz ist nicht bespielbar, es ist kalt und regnerisch. Was also tun in der golffreien Zeit? Immo lud alle INTEGOS zu einem informativen Vormittag zu unserem Heimatsender Radio Bremen ein. Vorweg wurde uns bedeutet, dass wir „gut zu Fuß“ sein müssten, da der Weg durch alle Gebäude über drei Kilometer lang sei. Für Golfer kein Problem, nur neun Löcher! In dem neuen Funkhaus direkt im Stephanieviertel an der Schlachte begrüßte uns Frau Uhde, die uns zunächst in einem Film die verschiedenen Sparten des Senders vorstellte.

Radio Bremen gestaltet vier Hörfunkprogramme, davon zwei mit Partnern kooperierte Hörfunkprogramme und einen umfangreichen begleitenden Online-Auftritt (Bremen eins, Bremen vier, Funkhaus Europa und das Nordwestradio), dazu Radio Bremen Fernsehen. Nach langem Hin und Her seien nun alle unter ein Dach gekommen, die beiden Standorte in Schwachhausen und Osterholz wurden zusammen gelegt und seit dem Umzug präsentiert sich der kleine aber feine Sender als modernste Sendeanstalt Europas. Im Hörfunk-Studio erklärt uns Britta Uphoff in den Pausen der aktuellen Sendung, dass gerade dieses für viele Kollegen doch recht schwierig geworden sei, denn die neue Technik mache nicht jedem gerade Freude. Britta Uphoff, die viele aus dem Radio kannten, erzählte launig über ihre Arbeit beim Sender.

Wir sahen die Räume der Intendanz und der Programmleitung, die Büros der verschiedenen Mitarbeiter, die Sportre-

daktion. Wo denn der Wetterfrosch sitze, wollte jemand wissen. „Ob Sie's glauben oder nicht“, so Britta Uphoff, „der ist zwar in Thedinghausen geboren, mit dem telefonieren wir aber jeden Tag aus München, dort wo der Deutsche Wetterdienst seinen Sitz hat! Im Studio ist der nie!“ – Wieder eine Illusion weniger!

Spannend war natürlich das „buten-unbinnen“-Studio, in das wir geführt wurden. Die meisten von uns hatten nun einen Einblick, wie die Sendungen produziert werden. Aber nicht nur das TV-Vorabendprogramm kommt von hier, Radio Bremen produziert Sendungen für das Erste Deutsche Fernsehen, beliefert das gemeinsam mit dem NDR veranstaltete Dritte Fernsehprogramm sowie

die ARD/ZDF-Gemeinschaftsprogramme arte, 3sat, Phoenix und KIKA.

Natürlich wurde anschließend gemütlich an der Schlachte das Gehörte und Gesehene bei einem Mittagessen vertieft. Fazit: Der Besuch hat Spaß gemacht aber nun muss bald die Golfsaison wieder losgehen

Traudy Hammerström



Britta Uphoff von Radio Bremen führte die interessierten Gäste aus Lilienthal durch die neuen Räume des Senders

Birdie- Briefkasten

Ein Streicher geht um



„Hast du schon die Dropzone an der Bahn 4 gesehen?“ „An Bahn 4, welche Dropzone?“ „Ja, an der Bahn 4 gibt es jetzt auch noch eine Dropzone!“ „Wozu ist die denn da?“ „Das erschließt sich mir auch nicht recht.“

Nachdem ich drei oder viermal diese Frage an Spieler gestellt habe erstaunt es mich, wie Regeländerungen am Platz übermittelt werden. Nachgeschaut: weder im Clubhaus noch an der Bahn selbst befindet sich ein Hinweis auf die Dropzone, sollte sich aber. Die Frage stellt sich natürlich auch: Warum haben wir auf einmal vier Dropzonen, die doch wöchentlich gepflegt werden müssen, denn nach zwei- oder dreifachem Schneiden

des Grasses sind die Markierungen verschwunden und die Hinweisschilder verschwinden im Rough. An der Bahn 4 ist das Hinweisschild inzwischen ganz eingewachsen, an der 8 ist die Dropzone gar ganz verschwunden. Gut so: Denn diese Dropzone ist einfach überflüssig, die bisherige Lösung war eindeutig. Und wenn es doch Spieler bei uns geben sollte, die die Golfregeln über das Seitliche/ frontale Wasser noch nicht verinnerlicht haben, so hilft ein Blick auf Regel 26 der offiziellen Golfregeln!

Es gibt sicherlich Lösungen, die einen geringeren Pflegeaufwand erfordern und eindeutig sind. Meine Hoffnung ist, der Platz entwickelt sich weiter

und es gibt in Zukunft bessere Lösungen als die vier pflegeaufwändigen Dropzonen heute!

Der Streicher geht um: Es ist nicht das erste mal, dass Spieler sich auf eine Nennungsliste eintragen und Tage später feststellen, dass ihr Name gestrichen und ein anderer Name eingefügt wurde. Nun ist es auch mir so ergangen. Unser Pro Rudi hatte mich darauf hingewiesen, mein Name war getilgt! Dieses Verhalten ist schlicht unsportlich und unfair.

Ich glaube, diejenigen, die das tun, sind sich über ihr Verhalten nicht im Klaren. Also bitte unterlassen.

Immo Hammerström im Namen von Frauenpower und H-M-G

Dichter dran ist besser !



Fair. Menschlich. Nah. Kompetent. Engagiert. Gut. Verlässlich. Nachhaltig. Persönlich.
Informativ. Vertraulich. Regional. Flexibel. Erfolgreich. Direkt. Individuell. Freundlich.

Concordia Unfall-Versicherung

**Weil damit auch
gesundheitliche Spätfolgen
durch Zeckenbisse
mitversichert sind.**



Schon ein Biss kann Ihr Leben plötzlich verändern, denn Zeckenbisse können gefährliche Krankheiten übertragen. Deshalb ist bei der Concordia Unfall-Versicherung auch Invalidität als Spätfolge von Zeckenbissen mitversichert. Wir informieren Sie gern.



Erhard Kraska & Sohn OHG

Neustadtscontrescarpe 100
28199 Bremen · Telefon 04 21 / 59 22 22
michael.kraska@concordia.de

**CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.**

 **CONCORDIA**
Versicherungen